

Jahresheft

der Sektion Tutzing des Deutschen Alpenvereins

2024/25



Deutscher Alpenverein
Sektion Tutzing

4 Vorwort des Vorstands

6 Tutzinger Hütte

11 Wege

13 Familiengruppe

16 Umwelt & Klima

24 Aus den Ortsgruppen

30 Klettergruppe

33 Wintertouren

*Vom Blomberg bis zum Heimgarten: unser 130 km langes Wege-Arbeitsgebiet aus der Ferne betrachtet, siehe Bericht des Wegewarts
Foto: Max Lantenhammer*



48 Sommertouren inkl. MTB

60 Kontakt zur Sektion

62 Gebühren

64 Mitglieder

Inhaltsverzeichnis

70 Tourenprogramme

74 Impressum



Vorwort des Vorstands

Liebe Sektionsmitglieder, werte Freunde der Sektion Tutzing,

mit großer Freude blicke ich auf das vergangene Jahr 2024 zurück und möchte Ihnen einen Einblick in die vielseitigen Projekte und Arbeiten geben, die wir als Sektion mit vereinten Kräften bewältigen konnten. Unser Vereinsleben und die Erhaltung unserer Anlagen und Wege sind nur dank des enormen Einsatzes vieler Mitglieder möglich. Mein **herzlicher Dank** gilt daher all jenen, die sich auch dieses Jahr wieder aktiv eingebracht haben, sei es durch die direkte Unterstützung bei Projekten, die Leitung von Gruppen oder das Engagement in der Vorstandsarbeit.

Unsere Sektion konnte auch in diesem Jahr durch den kräftigen Einsatz von Max Lantenhammer und den Wegepaten unsere **Wanderwege** in gutem Zustand halten. Max hat wieder einmal große Teile seiner Freizeit investiert, um zahlreiche Instandhaltungsarbeiten zu erledigen. So wurden die Arbeiten am Jochbergweg erfolgreich abgeschlossen und mit dem „Klausenweg“ ein wichtiger Abschnitt im Zustieg zur Tutzinger Hütte umfassend saniert. Am Herzogstand und Heimgarten wurden umgestürzte Bäume entfernt und die Serpentina zur Tutzinger Hütte gleich mehrfach in Ordnung gebracht. So können wir stolz darauf sein, dass die Wege unserer Sektion – trotz der hohen Beanspruchung durch viele Besucher und die Auswirkungen von Unwettern – einwandfrei und sicher für alle Wanderer zu begehen sind. Ein großes Dankeschön an Max und die Wegepaten!

Die **Tutzinger Hütte**, ein Herzstück unserer Sektion, konnte auch 2024 weiter modernisiert und in gutem Zustand gehalten werden. Besonders hervorzuheben ist die Sanierung der Kläranlage, die durch die Firma Karl Gerg in enger Zusammenarbeit mit unseren Kläranlagenreferenten Konrad Kürzinger und Hansjörg Raber durchgeführt wurde. Die Kläranlage ist nicht nur ein technisches Highlight, sondern trägt auch zur ökologischen Nachhaltigkeit unseres Hüttenbetriebs bei.

Darüber hinaus wurden etliche weitere Arbeiten durchgeführt, so z.B. die Ertüchtigung des Brandschutzes in der Hausstattalm und der Einbau einer Akustikdecke im Gastraum. Unsere Gäste sind immer wieder erstaunt, wie sehr sich dadurch die Aufenthaltsqualität auf der Hütte verbessert hat.

Ich bedanke mich herzlich bei unseren Wirtsleuten, dem Hüttenreferenten Matthias Ruile und den hoch flexiblen Handwerkern, darunter vor allem Benedikt Geiger und Bernd Förster sowie Max Lantenhammer, die in kritischen Situationen immer rasch zur Stelle sind und auch sonst mit großem Engagement an der Instandhaltung und Verbesserung der Hütte mitwirken.

Auch das kommende **Kurs- und Tourenangebot** unserer Sektion ist wieder sehr eindrucksvoll. Dank unserer engagierten Trainerinnen und Trainer, die durch ihre Kompetenz und Begeisterung unser Vereinsleben bereichern, können wir unseren Mitgliedern ein umfangreiches Programm an Kursen und Touren anbieten. Besonders freuen uns die Aktivitäten unserer neuen Familiengruppe, die mit frischem Elan die Sektion stimuliert und zur Stärkung der Gemeinschaft beiträgt. Ein herzliches Dankeschön an alle Trainerinnen und Trainer für ihre wertvolle Arbeit und die Zeit, die sie der Sektion widmen.

Wie im gesamten DAV spielt auch in unserer Sektion das Thema **Klimaschutz** eine wichtige Rolle. Unsere Klimaschutzreferenten Michael Schröder-Schulze und Werner Probst arbeiten jedes Jahr intensiv an der CO₂-Bilanzierung und entwickeln Maßnahmen, um unseren ökologischen Fußabdruck zu minimieren. Ihr Einsatz ist für uns von großem Wert und verdient hohe Anerkennung. Ein weiterer Dank gilt Margret Hütt, die durch ihre vielen Projekte ein bedeutendes Beispiel für den **Naturschutz** setzt.

Ein ganz besonderer Dank gebührt Konrad Kürzinger, der sich – obwohl er diese Funktion schon abgegeben hatte – noch einmal bereit erklärt hat, die Redaktion unseres Jahresheftes zu übernehmen. Gemeinsam mit dem Layouter Peter Rubner stellt er sicher, dass wir auch in diesem Jahr wieder ein hochwertiges Heft in Händen halten, das die Ereignisse und Entwicklungen unserer Sektion detailliert darstellt.

Leider mussten wir auch in diesem Jahr feststellen, dass es zunehmend schwieriger wird, **Ehrenämter** zu besetzen. Unsere frisch gewählte Schriftführerin konnte ihr Amt aus persönlichen Gründen leider nicht antreten. Einen Nachfolger für sie haben wir bereits in Aussicht.

Auch meine Position als 1. Vorsitzender bedarf dringend einer Nachfolge, da ich beruflich und familiär bis auf Weiteres in den USA gebunden bin. Wenn Sie Interesse haben, schauen Sie bitte auf unsere Homepage (www.dav-tutzing.de) in die Kategorie „Aktuelles“, wo Sie die einschlägige Aufgabenbeschreibung finden.

Wir freuen uns über jedes Mitglied, das Interesse an einer längerfristigen aktiven Mitarbeit hat, und ermutigen Sie alle, Teil unseres engagierten Vorstands- oder Referententeams zu werden.

Abschließend möchte ich Ihnen allen im Namen des Vorstands herzlich für Ihre Unterstützung und Ihr Vertrauen danken. Ich freue mich auf das kommende Jahr und darauf, gemeinsam mit Ihnen das Vereinsleben in unserer schönen Sektion Tutzing weiter zu gestalten. Für das Bergjahr 2025 wünsche ich Ihnen viele schöne, sichere Touren und unvergessliche Erlebnisse in den Bergen.



A handwritten signature in black ink that reads "Tobias Heß". The signature is stylized, with a large loop for the 'H' and a distinct 'ß'.

Mit herzlichen Grüßen,
Tobias Heß, 1. Vorsitzender

Bericht des Hüttenreferenten

Übernachtungen: Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten wir mit insgesamt 9.300 Übernachtungen ein sehr solides Ergebnis erzielen. Für unsere Sektion sind so hohe Übernachtungszahlen ein wahrer Grund zur Freude – besonders, wenn man bedenkt, dass wir nebenbei auch noch einige umfangreiche Sanierungsmaßnahmen gestemmt haben (siehe unten).

Tagesgäste: Die Zahl der Tagesgäste lag mit ca. 4.600 unter dem Niveau des Vorjahres, vermutlich infolge des über lange Zeit schlechten und unbeständigen Wetters.

Dank an das Hüttenteam: Ein herzliches „Vergelt's Gott!“ an unser engagiertes Hüttenteam für das vergangene Jahr 2024. Die Pächter Thomas und Sabine Jauernig sowie Christine Seemüller haben zusammen mit fünf fest angestellten Mitarbeitern und mehreren temporären Aushilfen eine harmonische Atmosphäre geschaffen, die die Zusammenarbeit sehr angenehm machte.

Durchgeführte Maßnahmen im Jahr 2024: Auch im vergangenen Geschäftsjahr haben wir kräftig angepackt und einiges bewegt. Hier ein Überblick über die durchgeführten Reparatur-, Unterhalts- und Modernisierungsmaßnahmen:

- Raumakustische Maßnahmen in den Gasträumen: Einbau einer sehr ansprechenden Holz-Akustikdecke inklusive passender moderner LED-Beleuchtung. Jetzt klingt und sieht alles doppelt gut aus!
- Verbesselter Brandschutz: Einbau von Rauchmelder-gesteuerten Türschließern bei den Brandschutztüren in der Hausstattalm.
- Frische Farben: Malerarbeiten, darunter Renovierungsanstriche von Wand- und Deckenflächen sowie Neuaufbereitung und Anstrich der Fensterläden.

Einbau der
Akustikdecke
Foto: T. Jauernig



- Reparatur eines kleineren Kabelbrands an der Elektroinstallation für die Wasserversorgung.
- Wartungen und Reparaturen an der Gebäudetechnik allgemein.

Geplante Maßnahmen für 2025 und 2026: Für die kommenden Jahre haben wir folgende größere Maßnahmen geplant:

- Frischer Wind auf der Terrasse: Erneuerung des Belags mit robustem Lärchenholz und Ausbesserung der Unterkonstruktion, wo nötig.
- Energiewende: Optimierung und Erweiterung der PV-Anlage sowie Vergrößerung der Batterieanlage zur besseren Stromspeicherung. Ziel: Energiekosten senken und den CO₂-Ausstoß der Hütte minimieren.
- Erneuerung der teilweise nicht mehr glatt aufliegenden Laminatböden im Obergeschoss des Haupthauses – für noch mehr Wohlfühlatmosphäre.

Danksagungen: Ein herzliches Dankeschön an alle Helfer, die im Jahr 2024 wieder Zeit für den Unterhalt unserer Hütte und ihrer Anlagen geopfert haben. Ein besonderer Dank gilt den beauftragten Firmen und langjährigen Partnern für ihre fachgerechte und zuverlässige Arbeit.

Und nicht zu vergessen: Florian Jauernig, der sich mit großem Einsatz um die Materialseilbahn gekümmert hat. Ihr alle habt maßgeblich zum Erfolg beigetragen – Eure Unterstützung hat den Unterschied gemacht!

Rückblick: Besonders danke ich meinem Vorgänger Michael Holzer, der 2024 sein 25-jähriges Jubiläum als Hüttenwart feierte. Michael, Du hast als Architekt Großartiges geleistet und bleibst uns – der Tutzinger Hütte, der Hausstattalm und der Kapelle – weiterhin treu verbunden. Deine Beratung und Unterstützung waren von unschätzbarem Wert!

Abschließend wünsche ich allen Mitgliedern ein frohes, gesundes und erfolgreiches Jahr 2025. Lasst uns gemeinsam großartige neue Erinnerungen schaffen!

*Euer Hüttenwart,
Matthias Ruile*

*Das Hüttenteam 2024
vor den frisch gestrichenen Fensterläden.*

*Von links, hinten:
Thomas, Charlotte,
Nicki; Mitte: Kim, Tini,
Sabine; vorne: Tanya;
nicht im Bild: Fabian*



Neues vom Wasserwart

Die Kläranlage der Tutzinger Hütte besteht aus zwei Abschnitten. Im **mechanischen** Teil setzen sich die Feststoffe in vier Kammern à 6 m³ ab. Der flüssige Überlauf wird in die **biologische** Klärstufe geleitet und dort gereinigt.

Die biologische Kläranlage wurde vor zehn Jahren neu errichtet. Sie besteht aus zwei hintereinander geschalteten sogenannten „**Bodenkörperfilterbeeten**“. Das sind teichartige Becken mit 1 m Tiefe, die mit Blähtonkugeln (ähnlich Hydrokulturen) gefüllt sind. Das erste Filterbeet ist rund 170 m² groß, das zweite 30 m². Das Abwasser wird möglichst gleichmäßig über die gesamte Beetoberfläche verteilt und sickert langsam auf den Boden. Von dort wird es zum zweiten Filterbeet geleitet und gelangt nach dessen Passage gereinigt in zwei tiefergelegene Teiche.

Während der langsamen Passage durch den Blähton mit seiner großen inneren und äußeren Oberfläche **wird das Abwasser gereinigt**, und zwar mit Hilfe der dort angesiedelten Mikroorganismen.

Herzstück der Anlage sind die vor den beiden Filterbeeten positionierten **Schwallenschächte**. In ihnen sammelt sich das Abwasser. Der allmählich steigende Wasserstand trägt eine bewegliche Vorrichtung („Beschicker“) mit sich hoch. Wenn eine bestimmte Höhe erreicht ist, fließt das gesamte im Schacht gesammelte **Abwasser in einem großen Schwall** ab und verteilt sich über ein Rohrsystem gleichmäßig auf der Filterbeet-Oberfläche. Der Charme dieser Schwallbeschicker ist, dass sie ohne Strom arbeiten, nur getrieben durch die Höhendifferenz zwischen Zu- und Ablauf. Allerdings ist die-

ses System recht empfindlich und muss engmaschig vom Hüttenwirt und Klärwärter überwacht werden. Dreimal jährlich werden an je drei Stellen Proben genommen und auf bestimmte Parameter hin untersucht. Eine dieser Probenahmen erfolgt durch das Wasserwirtschaftsamt.

Obwohl die Anlage tadellos funktioniert, mussten die Schwallschächte im vergangenen Jahr saniert werden. Ihre Betonringe waren nämlich **durch die Faulgase** der letzten zehn Jahre so **stark korrodiert**, dass sie gegen neue, speziell beschichtete Betonringe ausgetauscht werden mussten. Das wurde von der Baufirma Karl Gerg, Lenggries, erledigt. Dabei wurden Material und Minibagger per Hubschrauber transportiert. Bei diesen Arbeiten stellte sich heraus, dass das ca. 50 m lange, 32 Jahre alte PVC-Abflussrohr des zweiten Filterbeets angebrochen ist, was gelegentlich zu Verstopfungen führt. Dieses Rohr wird in 2025 erneuert werden. Wegen der Steilheit des Geländes muss dabei ein größerer Bagger eingesetzt werden. Die nächste Heli-Baustelle ist also schon angesagt.

Die Funktion des Wasserreferenten, der für Trink- und Abwasser zuständig ist, hat im Laufe des letzten Jahres **Hansjörg Raber** von mir übernommen. Die meisten Aktivitäten haben wir als Einarbeitung schon gemeinsam durchgeführt. Ich bedanke mich bei Hansjörg für seine Bereitschaft und seinen Einsatz. Es freut mich, dass er keine Hemmungen hat, sich dieser zum Teil anrühigen Aufgabe zu widmen. 😊

Konrad Kürzinger, scheidender Wasserwart

*Der Minibagger
schwebt am Hub-
schrauberseil ein.
Foto: Stephan Glaser*



*Der neue Wasser-
referent Hansjörg
Raber am sanierten
Schwallschacht. Im
Hintergrund das große
Filterbeet mit Verteil-
rohren.
Foto: K. Kürzinger*



Bergmesse

Am 22. September 2024 konnten wir zusammen mit der Tutzinger Katholischen Pfarrgemeinde St. Joseph wieder unsere Bergmesse feiern. Nachdem wir vor zwei Jahren die Messe wegen Dauerregens absagen mussten, konnte sie heuer zum ersten Mal mit unserem neuen Pfarrer Peter Seidel stattfinden.

Bei bestem Wetter fuhren wir mit dem Bus – diesmal ab Bahnhof Benediktbeuern – zur Talstation der Materialseilbahn, um das letzte Stück zur Tutzinger Hütte zu Fuß über den Serpentinweg zurückzulegen. Nachdem es am Wochenende vorher geschneit und an der Hütte ein halber Meter Schnee gelegen hatte, war es zum Glück die letzten Tage wieder warm. Die Lawinen, die über den Weg abgegangen waren, waren bis auf wenige Stellen abgetaut. Allerdings waren einige Bäume und Holzgeländer umgedrückt, die überstiegen bzw. umgangen werden mussten. Da wir genügend Zeit bis zum Beginn des Gottesdienstes hatten, war das auch für die Teilnehmer, die weniger gut zu Fuß sind, kein Problem.

Als wir an der Hütte ankamen, war die Kapelle, die unser vormaliger Hüttenwirt Hans errichtet hat, in vollem Sonnenschein. Die Sonne versteckte sich jedoch bald hinter der Benediktenwand und die Kapelle lag wieder im Schatten. Aber wir hatten das große Glück, dass – wie auf Bestellung – kurz nach Beginn der Messe die Sonne wieder zum Vorschein kam und bis kurz nach Ende blieb.

So konnte Pfarrer Seidel eine schöne, besinnliche Messe zelebrieren. Für die musikalische Begleitung sorgte, wie schon in den letzten Jahren, wieder die junge Stub'nmusi "Oana noch dem Andern", aus Walchensee und Mittenwald. Sie spielten uns nach der Messe auch auf der Terrasse vor der Hütte auf.

Nachdem wir in und vor der Hütte von unserem Hüttenteam gewohnt gut verköstigt wurden, machten wir uns gegen 13:30 Uhr wieder auf dem Rückweg. Es war ein rundum gelungener Tag unter der schönen Benediktenwand, der viele zufriedene Menschen hinterließ.

Hardy Geissler

*Sonne auf Altar
und Gesichtern*



Den Weg zum Herzogstand mit der Kettensäge freigeschnitten



Klausenweg wieder vom Bach zurückgeholt

Bericht des Wegereferenten

Am 2022 generalsanierten Jochbergweg habe ich im Frühjahr zusammen mit Bernd Ritschel und drei weiteren Helfern Markierungen angebracht. Dieser extrem viel begangene Weg bedarf fortwährender Pflege. So haben wir im August diverse Eisen nachgeschlagen und mit Sand und Steinen verstopfte Auskehren wieder freigelegt.

Schäden durch Wind- oder Schneebruch erfordern immer wieder schnelles Handeln. Im letzten Jahr war das vor allem im September der Fall. Sowohl am Serpentine Weg zur Tutzingener Hütte, als auch im Aufstieg zum Herzogstand (Weg H2/446) lagen Bäume über dem Weg. In Abstimmung mit den zuständigen Revierförstern werden solche Bäume entweder von Mitarbeitern der Staatsforsten (diesmal am Serpentine Weg) oder von mir entfernt. So z.B. am H2, wo ich mit Hilfe eines Mitarbeiters der Herzogstandbahn einen gefährlichen Baum sicher herausschneiden konnte. Bald darauf erhielt ich einen Anruf vom Verkehrsverein Walchensee mit dem Hinweis, dass im Aufstieg zum Heimgarten mehrere Bäume über dem Weg liegen und umgangen werden müssen. Am ersten Sonntag im November war ich dann vor Ort, habe den Weg von kleineren Ästen befreit und notdürftig Durchgänge geschaffen. Die großen Bäume müssen erst noch herausgesägt werden.

Im September konnte endlich auch der Weg 455 zur Tutzingener Hütte im Bereich der „Klausen“ grundlegend saniert werden. Von ihm hatte der benachbarte Eibelsbach in den letzten Jahren immer mehr abgenagt und ihn so in einen kritischen Zustand gebracht. Die Spezialfirma Dörfler aus Grainau war mit fünf Mann und Minibagger gute zwei Tage lang im Einsatz und hat den Weg wieder in eine einwandfreie Form versetzt.

Neuer Pfosten und neue Wegweiser nahe der Tutzinger Hütte

Das vor wenigen Jahren vom DAV-Hauptverein angeregte und wiederholt diskutierte Projekt, den Weg 455 zwischen Warmbad und Kohlstatt Alm als „Shared Trail“ (gemeinsame Nutzung durch Wanderer und Mountainbiker) auszuweisen und entsprechend herzurichten, wurde mittlerweile wieder fallen gelassen. Nichtsdestotrotz müssen wir stark erodierte Teilstrecken dieses Wegs möglichst bald sanieren.

Vor über vier Jahren ging vom Landkreis Tölz die Initiative aus, alle Wanderwege-Schilder im südlichen Landkreis in einer großen Datei zu erfassen, auf Richtigkeit und Einheitlichkeit zu überprüfen und ggf. zu erneuern. Dabei wurden neben den Kommunen auch die Alpenvereinssektionen mit einbezogen. Auch die gemeindlichen, meist talnahen Wege sollten einheitlich gelbe Wegweiser bekommen, wie sie an AV-Wegen schon lange üblich sind. In der ersten Phase wurde von einer Murnauer Firma ein Beschilderungskonzept erstellt, in der zweiten Phase wurden die Schilder von einer anderen Firma montiert. Das Projekt wurde diesen Herbst abgeschlossen, hat einige Hunderttausend Euro gekostet und wurde von der EU stark bezuschusst. Die Sektion Tutzing beteiligte sich mit einem hohen vierstelligen Betrag an den Kosten. Das Ergebnis kann man bei einer Wanderung begutachten. Wenn Euch dabei auffällt, dass neue Wegweiser falsch montiert sind oder nicht in die richtige Richtung zeigen, wäre ich dankbar für einen Hinweis. Mit den aufgedruckten Codes (z.B. BE-0132) kann ich den Standort bestimmen.

Auch in diesem Jahr haben mich unsere Wegepaten wieder unterstützt, indem sie ihre Wege abgegangen sind und kleinere Instandhaltungs- und Markierungsarbeiten durchgeführt haben. Mein herzlicher Dank gilt Bernd Ritschel, Christl Radies, Friedemann Krause, Konrad Kürzinger und Pit Gruber. Vielen Dank auch an die Herzogstandbahn, die Wirtsleute der Tutzinger Hütte, den Fremdenverkehrsverein Walchensee und alle anderen, die mich unterstützten.

Max Lantenhammer, Wegewart



Früh übt sich!

Die neue Familiengruppe stellt sich vor



Nach einigen Jahren Pause startet in der Sektion Tutzing wieder eine neue Familiengruppe für unsere kleinsten Bergsteiger im Kleinkind- und Kindergartenalter. Mit Hilfe einiger Rundmails, einer neuen Homepage-Präsenz und ein paar verteilten Flyern haben wir mittlerweile eine tolle Truppe bergbegeisterter Eltern in Whatsapp-/Signalgruppen zusammen, freuen uns aber weiter über zusätzliche Mitglieder (Kontakt s. Gruppen-Beschreibung unter <https://www.dav-tutzing.de/>). In 2024 konnten wir auch bereits einige gemeinsame Touren durchführen, ein Start mit viel Lachen und Toben, netten Gesprächen und Begegnungen und natürlich auch dem ein oder anderen Tierpfaster.

Die Reise beginnt ganz besinnlich noch im Dezember 2023 beim Reinthaler Weihnachtszauber, wo wir uns trotz klirrender Kälte mit Stockbrot, Lebkuchen und Punsch gemeinsam auf die Feiertage einstimmen. Für die Kleinen sind vor allem die glitzernde Schneelandschaft, die Fackelwanderung in der Dämmerung und natürlich der Besuch des Nikolaus mit samt Krampus die Highlights.

*Fackelwanderung
beim Reinthaler Weih-
nachtszauber
Foto: Michael Huber*



*Tolle Gruppendynamik bei Klein und Groß
Foto: Michael Huber*

Nach einer längeren Winterpause finden dann in unterschiedlichen Konstellationen eine Reihe spannender Abenteuer statt, begonnen mit einer Isarwanderung bei Königsdorf im Mai. Schließlich rangieren luftige Gipfelkreuze und ausgesetzte, einsame Bergpfade relativ weit unten in der Interessenliste der Kinder. Stattdessen konzentrieren wir uns auf Outdoorspiele im Wald und am Wasser.

So steht auch die nächste Tour im Juni voll unter dem Motto: Nicht wir nehmen die Kinder mit ins Gebirge, sie nehmen uns mit! Ziel im Sinne der Erwachsenen ist die Veste Schauburg bei Ohlstadt. Einfacher, kurzer Weg, ein überschaubares Panorama ins Loisachtal, insgesamt ganz nett. Die Ziele der sechs teilnehmenden Kinder sind da vielfältiger: Staudambauen an der unteren Kaltwasserlaine, Stöckchenrennen auf der Wasserrutsche, tosende Wasserfälle und eine riesige Höhle mit ausreichend Platz für Phantasie!



*Brotzeitbankerl
am Wank
Foto: Sophie Greinwald*

Auf die durch Ferien, Regen, Termine etc. bedingte Sommerpause folgt im Oktober eine tagesfüllende Tour zur Tannenhütte am Wank. Der Winter ist bekanntlich nicht mehr weit und für die Tierwelt ist Vorräte Sammeln angesagt. Da kann ein wenig Unterstützung sicher nicht schaden, denken sich vier hochmotivierte Jungbergsteiger und machen sich sofort an die Arbeit. Ein paar Nüsse für die Eichhörnchen – schön versteckt hinter einem Baum. Die Igel fressen eigentlich Schnecken (ihhh) aber mögen auch Pilze gern – bereitgelegt vor einer kleinen Höhle. Außerdem gibt es Vogelbeeren für die Vögel, Eicheln für die Wildschweine, Gras und Moos für die Steinböcke sowie ausreichend Futter für Rehe, Hirsche, Salamander und sogar Murmeltiere. Das meiste direkt am Weg erbeutet und gesammelt. Neben der ganzen Arbeit kommen uns Ablenkungen wie Hütteneinkehr, Spielplatz und eine riesige Hängebrücke sehr gelegen.

Für mich persönlich steht im Jahreskalender außerdem das Highlight einer einwöchigen Ausbildungswoche vom DAV-Dachverband zum Familiengruppenleiter zu Buche. Bei

Traumkulisse am Straubinger Haus in den Chiemgauern und Anfang September gerade noch rechtzeitig vor dem verfrühten Wintereinbruch gibt es sieben Tage lang wertvollste Praxis- und Theorieinhalte: Tourenplanung, Orientierung & Wetterkunde, Natur- und Umweltbildung, Kindesentwicklung u.v.m. stehen auf dem Lehrplan. Für mich und meine Tochter sowie alle anderen Kursteilnehmer ist es eine sehr aufschlussreiche und gelungene Ausbildung und in meinen Augen ein richtiger und wichtiger Fokus der Alpenvereine. Gerade für unsere Kinder sind Erlebnisse mit Berg und Natur immens wichtig, um ihren Platz zu finden zwischen Digitalisierung und KI. Um Klimakrise und Overtourismus richtig einordnen zu können. Um sich gesund und sozial zu entwickeln. Und vor allem um abseits von Smartphone und iPad und Netflix und PawPatrol eine Möglichkeit zu finden, sich selbst und andere Kinder sowie Natur und Umwelt zu erleben.

Text: Michael Huber

*Das korrekte Lesen
von Karten beherrscht
man am besten schon
von klein auf
Foto: Daniel Hofer*



*Begegnungen am
Straubinger Haus
Foto: Michael Huber*



Blauweissling
Foto: M. Hütt



Karwendel – wilde Wasser und sanfte
Almlandschaften

Bericht der Naturschutzreferentin

Das Karwendel ist für viele von uns eine unserer liebsten Wanderregionen und einer der größten Gebirgsstöcke der Alpen. Schroffe Felsbereiche, sanfte Almwiesen, tiefeingeschnittene Täler und Wälder, die uns durch ihren Urwaldcharakter faszinieren.

Strenggenommen liegt nur das Karwendel-Vorgebirge in Bayern. Das Karwendelgebirge selbst liegt fast ausschließlich in Österreich. Das Tiroler Karwendel gehört zum Naturpark Karwendel, der mit seinen umfangreichen Angeboten für Naturnutzer, seiner Forschung und vielen Projekten einen großartigen Beitrag zum Schutz dieser Landschaft leistet. In Bayern haben wir leider keinen Naturpark, aber das Karwendel mit Isar ist Naturschutzgebiet und daher streng geschützt, sowohl nach den Flora-Fauna Habitat Richtlinien (kurz FFH) als auch als Vogelschutzgebiet. Außerdem ist das gesamte Karwendel Bestandteil des europäischen Schutzgebietsnetzwerkes Natura 2000. Für alle Lebensraumtypen besteht ein Verschlechterungsverbot. Dieser Schutz ist berechtigt, denn das Karwendel ist äußerst reich an Pflanzen, Tieren und Lebensräumen, die es nur hier gibt.

Felsige Gipfelregionen, weite Almlandschaften mit blütenreichen Wiesen, alpine Matten und weitläufige Latschengebüsche, subalpine Fichtenwälder und montane Buchenwaldgesellschaften, aber auch Bergseen, Feuchtgebiete und tiefeingeschnittene Täler mit reißenden Wildbächen und Schuttreißen sind Lebensraum eines außerordentlich vielfältigen Spektrums an Pflanzen und Tieren. Viele davon sind selten gewordene Arten und daher streng geschützt. Alpenbock und rotflügelige Schnarrschrecke, Frauenschuh und Glanz-Skabiose, Steinadler und Alpenbraunelle, aber auch alle vier Raufußhuhn-Arten sind hier zu Hause.

Wie entsteht diese außerordentliche Vielfalt? Die wichtigsten Faktoren sind sicher das große Spektrum an Gesteinsarten, Hangneigungen, Expositionen, Höhenlagen und die damit variierende Länge der Vegetationsperiode.

Die bewaldeten, nördlichen Vorgipfel des Vorkarwendels bestehen hauptsächlich aus Hauptdolomit. Die morphologisch harten Plattenkalke bilden die schroffen, felsigen Gipfelregionen von Schafreiter, Stierjoch und die Ludernwände bis zum Lärchkogl, entlang der Grenze zu Österreich. Viele Almen liegen auf Kössener Schichten. In den Kössener Schichten wechseln kleinräumig wasserstauende, tonige und mergelige Gesteinsschichten mit wasserdurchlässigen Kalkschichten. Dadurch entstand ein Mosaik aus feuchten Lebensräumen wie Kalkflachmoore und Braunseggenrieden und trockeneren Lebensräumen mit Weidegesellschaften und Magerrasen. In den Mulden der Erddolinen wachsen nährstoffreiche Hochstaudenfluren. Wunderbar zu sehen ist dies bei einer Wanderung im Norden des Schafreiters von der Moosenalm zur Wiesbauern Alm.

Seit Jahrhunderten prägen Alm-, Forst- und Jagd-Wirtschaft das Karwendel. Aufgrund seiner maximalen Höhe von knapp 2800 m (Birkkarspitze) gibt es kaum Almflächen in der Mattenregion. Die Niederleger liegen häufig unterhalb der Baumgrenze auf vor Jahrhunderten gerodeten Flächen, die Hochleger liegen in der Latschen- und Alpenrosenregion. Die Almen sind daher eine uralte Kulturlandschaft. Der Artenreichtum der Almen entstand durch die jahrhundertelange Bewirtschaftung durch bayerische und Tiroler Bäuerinnen, Bauern, Hirtinnen und Hirten – bis heute. Der Erhalt dieses Artenreichtums in Zeiten des Klimawandels und des Strukturwandels in der Landwirtschaft erfordert ein hohes



Moosenalm und Grasköpf im Herbst

Foto: M. Hütt

Maß an Kompetenz und Fachwissen und stellt die Bewirtschafter heute vor große Herausforderungen. Eine enge Zusammenarbeit von Landwirtschaft, Naturschutz und den vielen Naturnutzern – Wanderer, Skitourengeher, Gleitschirmflieger usw. – ist das Gebot der Stunde, wollen wir diese Naturschätze für unsere Nachkommen erhalten. Um dies zu unterstützen, das Verständnis füreinander zu stärken und die Arbeit der Almerer zu würdigen, entstand der Film *AlmenREICH- grenzenlos*. Ein Gemeinschaftsprojekt der Gebietsbetreuung der Alpen im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen und des Naturparks Karwendel. Gefördert wurde der Film durch das Euregio Projekt Interreg VI Österreich-Bayern. In diesem halbstündigen Film erzählen die Hirten, Hirtinnen und Bauern von fünf Almen im Karwendel, wie sie ihre Almen bewirtschaften, umrahmt von großartigen Aufnahmen

von der Rotwandalm, dem Lärchkogl, Moosenalm, Hölzestalm und Lalidersalm.

Ihr findet den Link zum Film auf der Homepage des Tölzer Land Tourismus oder des Naturparks Karwendel unter dem Stichwort *AlmenREICH grenzenlos*.

(www.dein-toelzer-land.de/almenreich-grenzenlos;
www.karwendel.org/projekt/euregio-almenreich)

Viel Vergnügen und schöne Touren im Karwendel. Zum Schutz der Tiere beachtet bitte die Regeln des DAV. Im Winter bleibt bitte auf den ausgewiesenen Ski- oder Schneeschuh-routen und betretet die Wald-/Wildschongebiete nicht.

Margret Hütt, Naturschutzreferentin



Wilde Wasser Foto: M. Hütt

Im Karwendel gibt es nur vereinzelt Steinböcke. Dieser hier wurde an der Benediktenwand fotografiert. Foto: Friedemann Krause



Bericht des Klimaschutzkoordinators

Es ist zum Haare Raufen. Auch im Jahr 2023 sind die fossilen **Treibhausgasemissionen global weiter gestiegen** und auch in 2024 gab es besorgniserregende Rekorde, was die Entwicklung der Erderhitzung angeht! So wurde auf dem europäischen Kontinent eine 1,54 °C über dem langjährigen Durchschnitt (1991-2020) liegende mittlere Sommertemperatur verzeichnet, höher als alle bisher erfassten Werte. Auch die über die Monate September 2023 bis August 2024 gemittelte globale Temperatur lag über allem bisher Dagewesenen.

Einmal mehr erlebten Deutschland und Europa in diesem Jahr Starkregenereignisse, die zu schweren Überschwemmungen führten. Anfang Juni entstanden immense Schäden in Bayern nach heftigen Regenfällen, im September sorgte das extrem erwärmte Wasser des Mittelmeers zusammen mit einer speziellen Wetterlage in Osteuropa für Überschwemmungen mit riesigen Schäden und Verlusten. Anfang August wüteten in Griechenland, im September in Portugal verheerende Waldbrände und Ende Oktober noch nie dagewesene Überschwemmungen in Spanien. Die extremen Wetterereignisse zeigen uns eindringlich, dass die Auswirkungen des Klimawandels nicht nur eine entfernte Zukunft betreffen, sondern längst Realität geworden sind.

Wir als reicher Industriestaat, historisch betrachtet einer der Hauptverursacher, stehen in der Verantwortung, unseren Ausstoß an Emissionen innerhalb kurzer Zeit (2045) auf Null zu reduzieren. Dieses Ziel hatte bereits die letzte Bundesregierung beschlossen. Nun liegt es an allen Handelnden, privat wie als Organisation, ihren Beitrag zu leisten. **Wir als DAV** haben deshalb 2021 eine Klimaschutzstrategie und ein zugehöriges Klimaschutzkonzept verabschiedet. **Bis 2026 sollen die Emissionen um 30% sinken**, bis 2030 wollen wir mit unseren Aktivitäten klimaneutral werden.

Für Skitour dichtest gepacktes Auto Foto: Rainer Kappelar

In diesem Rahmen erfassen Werner Probst und ich deshalb seit 2022 die Klimaemissionen unserer Sektion als Ausgangsbasis für diesen Prozess, auch um Fort- oder Rückschritte zu dokumentieren. Wir sind dabei auf Informationen über emissionsrelevante Aktivitäten aus allen Bereichen der Sektion angewiesen.

Für das Jahr 2022 hatten wir in unserer Sektion einen Emissionsbetrag von 28,8 Tonnen CO₂-Äquivalente ermittelt. Dabei waren die Emissionen aus dem Bereich Wegebau und auch die der auf der Hütte eingesetzten Lebensmittel nicht erfasst. Für 2023 konnte die Bilanz bisher leider nur teilweise erstellt werden, da auf Verbandsebene derzeit ein neues „Tool“ zur Emissionsberechnung eingeführt wird.

Als einfachste und kostengünstige Maßnahme, um z.B. Emissionen bei der Mobilität zu mindern, steht an erster Stelle, die **Fahrzeuge bei gemeinsamen Fahrten optimal auszulasten**. Eine andere Möglichkeit wäre es, die Auswahl der Tourenziele mit deren Erreichbarkeit mittels ÖPNV zu verbinden, um so **PKW-Fahrten zu vermeiden**. Das ist in unserer Region derzeit jedoch wegen der Unzuverlässigkeit des Bahnverkehrs zugegebenermaßen eine sportliche Herausforderung.

Ich wünsche mir von uns allen viele kreative Ideen und Engagement, damit es gelingt, in den nächsten Jahren die Emissionen Schritt für Schritt zu reduzieren. Zukünftige Bergsteiger-Generationen werden es uns danken.

Michi Schröder-Schulze, Klimaschutzkoordinator



Alpengletscher im Klimawandel - Eine Hommage

Vortrag von Bernd Ritschel im Rahmen von „Klimafrühling Oberland“

Am 27. April 2024 gab es ein Novum in Penzberg: Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Klimafrühling Oberland“ organisierten VHS Penzberg und die DAV-Sektionen Neuland und Tutzing gemeinsam eine Multimediashow von Bernd Ritschel mit dem Titel „Alpengletscher im Klimawandel – eine Hommage“.

Schon mit 13 Jahren ging Bergfotograf Bernd Ritschel erste Hochtouren auf die Dreitausender Tirols. Seither kehrte er immer wieder in die Gletscherwelt der Öztaler Alpen zurück. Er ist seit seiner Jugend mit den Gletschern der Alpen tief verbunden und war voller Leidenschaft in den steilen Eiswänden und auf den großen, vergletscherten Gipfeln der Alpen unterwegs. Ja und jetzt scheint all das, was ihm so ans Herz gewachsen ist, binnen weniger Jahrzehnte zu verschwinden. Viele Routen, die er und seine Freunde noch vor wenigen Jahren klettern konnten, haben sich bereits in Form von trüb braunem Schmelzwasser „verabschiedet“.

Schnell wurde ihm klar, dass es allerhöchste Zeit ist, das, was von den Gletschern noch übrig ist, in emotionalen und vor allem faszinierend schönen Bildern festzuhalten.

Es ist Bernd Ritschel eine Herzensangelegenheit, die Menschen mit seinen Bildern zu berühren, sie zu begeistern, sie mitzunehmen in eine Welt von abstrakter Schönheit und sie so auch zum Schutz der Bergwelt zu bewegen.

In seinem Vortrag zeigte er kraftvolle Plätze alpiner Gletscher und ihrer darüber liegenden Gipfel zu allen Jahreszeiten und in sehr eindrucksvollen Stimmungen. Um dieses Ziel zu erreichen, besuchte Bernd Ritschel innerhalb der letzten vier Jahre über 40 der größten und wildesten Alpengletscher. Er folgte ihrem Strom mit der Kamera, bestieg aussichtsreiche Gipfel, seilte sich ab in Gletscherspalten und Gletschermühlen, beging lange Eistunnel und wagte sich in riesige Gletschertore. Natur pur. Authentisch und stark.

Ein weiterer Schwerpunkt des Vortrags waren natürlich einzelne Touren zu den Gletschern der Alpen. Wanderungen zu einmaligen Aussichtsplätzen wurden ebenso beschrieben wie abwechslungsreiche Hüttentouren und spannende Hochtouren.

Viele humorvolle und oft auch sehr persönliche Geschichten rundeten diesen spannenden Vortrag ab, der zum Schluss von den rund 140 begeisterten Besuchern mit langem Applaus gewürdigt wurde.

Angesichts dieses großen Erfolgs wird dies nicht die letzte Zusammenarbeit zwischen der VHS und den DAV-Sektionen Tutzing und Neuland gewesen sein.

Stephan Knittel, DAV-Sektion Neuland



Bernd Ritschel bei seinem Vortrag in der Penzberger Stadthalle Foto: Katja Wippermann



Plakat: Katja Wippermann

Ortsgruppe Tutzing

Das Tourenprogramm beginnt im Berichtszeitraum mit der beliebten und immer gut besuchten Nachtwanderung im Dezember 2023. Im Frühjahr führte das unbeständige Wetter zu einigen Verschiebungen im Zeitplan, aber bis auf eine konnten wir alle Touren durchführen, wobei es sich durchwegs um Mountainbike Touren handelte. Über die Wanderungen im Rahmen der Seniorentouren berichtet Maxi Eisner-Höpe separat.

Unsere **Nachtwanderung** startete am 2. Adventssamstag gegen 17 Uhr am Midgardhaus. Bei leichten Plusgraden war das Wetter ziemlich klar und windstill. Nach der Roseninsel bogen wir vom Seeweg Richtung Feldafing ab und steuerten den Gasthof Poelt an. Leicht beengt, aber gemütlich fanden wir 23 Teilnehmer in der urigen Stube Platz. Service und Essen waren ausgezeichnet. Um ca. 21 Uhr löste sich die Versammlung auf. Da es inzwischen zu regnen angefangen hatte, nutzten alle die vorhandenen Mitfahrgelegenheiten bzw. die S-Bahn für den Heimweg.

Im Folgenden unsere sechs eMTB-Touren:

Die **Tour nach Andechs** ist inzwischen so gut wie obligatorisch und erfreut sich großer Beliebtheit. Die Routen werden von Jahr zu Jahr etwas variiert. Bei gutem Wetter fuhren am 20. Juni insgesamt zehn Radler auf den heiligen Berg, wo noch ein paar Autofahrer hinstuften.

Die Tour auf die **Kuhalm** (Hohe Kiste) am 4. Juli war keine Kleinigkeit. Dank guter Schotterstraßen und eBikes schafften wir vier Teilnehmer aber die gut 1000 Hm bei gutem Wetter ohne Probleme. Auch die rasante Abfahrt bewältigten wir ohne Verluste.

Für 18. Juli hatte Gunter die **Neue Magdeburger Hütte** ausgesucht. Er und ich waren nur zu zweit. Schade, da die Lage



Immer viel los auf dem Weg zum „heiligen“ Berg

der Hütte in den Bergen über Hochzirl etwas sehr Eigenes hat. Speziell war auch die **Anreise**, die wir **mit der Bahn** wagten: Es ging los in Tutzing mit 20 Minuten Verspätung. Beim Einsteigen kam Gunter mit seinem Rad zwar noch ins Radlabteil, mich jedoch wollten sie wegen Überfüllung nicht mehr mitnehmen; doch ich zwängte mich trotzdem hinein. In Garmisch war planmäßige Endstation für den Zug, der Anschlusszug nach Hochzirl stand schon abfahrbereit auf dem Gleis gegenüber. Allerdings mussten wir dazu durch die Unterführung, und das in drei Minuten! Also wälzten sich die Passagiere eines vollen Zuges, nicht wenige mit Fahrrädern, erst die Treppe hinunter und gegenüber wieder hinauf. Immerhin schafften wir den Anschluss. Von Hochzirl aus erreichten wir mit dem MTB nach knapp 800 Hm und anderthalb Stunden die wunderbar gelegene Neue Magdeburger Hütte. Nach einer wohlschmeckenden Jause traten wir die Rückfahrt an. Leider mussten wir in Hochzirl fast eine Stunde auf den Zug warten, dann beim Umsteigen in Scharnitz nochmals warten. Beim nochmaligen Umstieg in Garmisch mussten wir uns erneut sputen. Aber wir schafften es



Rolf und Alex (r.) vor Zugspitzmassiv an der Tiroler Zugspitzbahn

bis 19 Uhr nach Tutzing. Beim nächsten Mal werden wir wohl doch wieder mit dem Auto fahren. Das ist nicht nur schneller, sondern auch billiger. Allein für die Radmitnahme benötigte jeder insgesamt vier Radtickets (je zwei für Deutschland und Österreich), in Summe 18 € allein für das Rad.

Am 25. Juli führte Alex die Tour auf den **Schatzberg bei Dießen**. Wir waren zu viert und hatten einen tollen Blick über die Ammer in die Alpen. Weiter ging es über Haid nach Wessobrunn, nach Raisting ins Wirtshaus und dann wieder nach Hause. Eine sehr einfache, aber aussichtsreiche Tour. 60 km, 450 Hm.

Die Tour von Grainau auf die **Hochthörlehütte** am 22. August begannen wir zu dritt bei sehr gutem Sommerwetter am Parkplatz der Kreuzeckbahn, zuerst auf schönen Almbö-

den nach Hammersbach, dann auf Schotterwegen hinauf zum Eibsee. Den ließen wir rechts liegen und erreichten nach rund 800 Hm Anstieg die Hochthörlehütte (1460 m). Da diese geschlossen hatte, fuhren wir gleich nach Süden ab und kehrten im Hotel direkt neben der Tiroler Zugspitzbahn ein, wo wir auf der Terrasse einen fantastischen Blick auf das Zugspitzmassiv genossen. Danach weiter entlang der B187/B23 nach Griesen. Von dort aus umgingen wir die Bundesstraße mit einem Abstecher ins Friedergries, das sowohl landschaftlich als auch fahrtechnisch noch mal ein Highlight bildete. Wieder am Ausgangspunkt der Tour angekommen, hatten wir insgesamt 42 km und 1000 Hm zurückgelegt.

Am 19. September führte ich eine Tour **rund um Hörnle und Laber**: Vier Teilnehmer, Start in Eschenlohe. Zunächst am Rand vom Murnauer Moos nach Grafenaschau, von dort überwiegend ansteigend nach Bad Kohlgrub. Durch den Ort auf kleinen Wegen Richtung Skilift mit herrlichen Ausblicken auf den Ort und die Berge. Danach hinunter ins Ammertal und immer leicht über dem Talboden an den Hängen des Hörnles entlang nach Unterammergau, ein wunderschöner Streckenabschnitt mit einigen kurzen fahrtechnischen Herausforderungen. Weiter, direkt an der Ammer entlang nach Oberammergau und dann zur Ettaler Mühle, wo wir im Biergarten bei etwas windigem Wetter zu Mittag aßen. Anschließend leicht ansteigend an den Ausläufern der Notkarspitze entlang zum Ettaler Berg, den wir auf der B23 hinunter rauschten. Ab Oberau am Ostrand des Loisachtals an den Sieben Quellen vorbei zurück nach Eschenlohe. Die Gegend um die Sieben Quellen war diesmal wegen des vielen Wassers von fast bizarrer Schönheit, wirklich einmalig! Insgesamt 46 km und 430 Hm. Ich möchte die Tour so ähnlich im nächsten Jahr wiederholen, um auch anderen Radlern diesen Genuss zu ermöglichen.

Die Ortsgruppe Tutzing bedankt sich bei Tourenleitern und Teilnehmern und wünscht allen Mitgliedern ein erlebnisreiches und unfallfreies Tourenjahr 2025.

Text und Fotos: Gottfried Schütz

Tutzing Seniorengruppe

Aussicht vom kleinen Illing

Wir Senioren der Ortsgruppe Tutzing waren von Mai bis November wieder fleißig unterwegs. Das Jahr 2024 war von vielen witterungsbedingten Terminverschiebungen und verspäteten Tourenstarts geprägt.

Erst am 15. Mai konnten wir unsere Wandersaison beginnen. Das erste Ziel war **Uffing am Staffelsee** mit Uffinger Bachrunde und kleiner Staffelseeschleife. Wir wurden mit herrlichen Ausblicken und wunderschönem Wetter belohnt. Den Tag ließen wir im Gasthaus zur Post in Uffing genüsslich ausklingen.

Unsere zweite Tour führte uns am 5. Juni mit dem Zug nach **Kochel**. Vom Bahnhof Kochel wanderten wir durch das **Lainbachtal** zum Lainbachfall und über die Kohlleiter zurück zum Kochler Bahnhof. Zu guter Letzt wurde beim Giggerer, jetzt Cafe König, in Bahnhofnähe eingekehrt.

Im Juli ging es per Bahn noch einmal nach **Kochel** zur Wanderung: Kesselberghöhe – **Pioniersteig** – Schlehdorf und zurück per Bus nach Kochel. Auch dieses Mal natürlich mit Einkehrschwung beim Giggerer!

Im August war der **Kleine Illing** bei Ohlstadt das Ziel. Vom Bahnhof Ohlstadt gingen wir der Kaltwasserlaine entlang zum Kaltwasserfall und weiter zur Ruine Feste Schaumberg, wo wir mit einem aussichtsreichen Rundblick belohnt wurden. Weiter führte uns der Weg noch zum Kleinen Illing, und wir hatten erneut einen herrlichen Blick über das wunderschöne Loisachtal mit den Bergen im Hintergrund. Beim Abstieg überraschte uns ein Regenschauer. Gott sei Dank hatten wir für den Rückweg die Forststraße gewählt. Die Wanderung fand im Cafe Luidl einen fröhlichen Abschluss.



Geroldsee mit Wetterstein



Für September hatte ich als Ziel die **Mittenwalder Hütte** ausgesucht. Ab Bahnhof Mittenwald ging es zuerst gemächlich auf einem breiten Weg in Richtung unseres Zieles, das man von unten gut sehen konnte. Jedoch nicht lange. Über viele Kehren und Wurzeln ging es weiter mühsam bergauf. Trittsicher und gewandt wie wir Senioren noch sind, wurden Auf- und Abstieg bewältigt. Unterwegs hatte man immer wieder tolle Blicke auf die Westliche Karwendel- und die Viererspitze. Oben angekommen konnte jeder ein gutes Essen genießen.

Im Oktober wurden wir mit wunderschönem Wanderwetter belohnt. Vom Bahnhof **Klais** aus wanderten wir im stetigen Auf und Ab zum Grub- und Barmsee. Weiter ging es über den **Geroldsee**, der eigentlich Wagenbrüchsee heißt, immer bergwärts zum **Gschwandtnerbauer**. Hier konnten wir eine wunderschöne Landschaft und gutes Essen genießen. Leider hatten wir Pech beim Rückweg zum Garmischer

Bahnhof: An der Bushaltestelle Schlattan, unten an der B2, standen wir über 1½ Stunden, bis endlich ein Bus eintraf. Als wir dann am Bahnhof in GAP ankamen, sahen wir von „unserem“ Zug nur noch die Rücklichter. Am Ende aber kam jeder gesund in Tutzing an.

November-Abschlusswanderung bei Traumwetter: Mit der Bahn nach Peißenberg und von dort per pedes über den Stollenweg auf den **Hohen Peißenberg**. Nach Besuch der Wallfahrtskirche und Einkehr im Bayerischen Rigi ging es abwärts auf einem anderen Weg zurück zum Bahnhof Peißenberg und nach Tutzing.

Alle unsere Wandertouren verliefen unfallfrei und jeder kam gesund nach Hause. Alle Ziele wurden, wenn möglich, mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht.

Text und Fotos: Maxi Eisner-Höpe

Ortsgruppe Seeshaupt

Auch dieses Jahr haben wir wieder viele leichte und mittelschwere Wanderungen durchgeführt. Neu hinzugekommen sind auch herausfordernde Touren.

- Schellenberg und Schernberg
- Kirchsteinhütte und Isarwanderung
- Schlehdorf – Kennst Du die Loisach?
- Pröbsteln – „Unbekannte Heimat“
- Isarwinkelrundtour
- Wanderung Barmsee
- Schleierfälle-Wanderung Ammertal
- Heimatliche Runde – Buchberg
- Scheinbergspitze
- Den Fischen nach
- Auf Königs Loge
- Jachenau – Ascherwiesen
- Gaistal von West nach Ost
- Kesselrunde
- Scharnitz – Möslam Gleirschklamm
- Kranzberg
- Marokko und ein Traum in Türkis (Plansee)
- Für jeden etwas – Höfen Hahnenkamm
- Schronbachtal
- Reith bei Seefeld
- Steinberg am Rofan – „Waldhäusl“ Runde
- Martinskopf
- Linderhof – Pürschling – Teufelstättkopf –
Brunnenkopfhäuser
- Richard von Weizsäcker Runde in Wackersberg

Jeden ersten Montag im Monat um 18 Uhr treffen wir uns im Sonnenhof, Seeshaupt zur Vorstellung und Planung der Touren für den Monat. Interessierte sind herzlich willkommen!

Wolfgang Pieper

Der Teufelstättkopf verlangte vollen Einsatz



Ortsgruppe Kochel

Schitouren 2024



*Sonne und lange
Schatten im Aufstieg
zum Sonnberg*



*Unterwegs im
Brendlkar*

Da der Winter 2024 größtenteils erst ab ca. 1200 m Höhe stattfand, war es nicht einfach, ein geeignetes Schitouren-Ziel zu finden. Entweder ermöglichte in den Pistengebietten ein dünnes Kunstschnee-Band eine Talabfahrt, oder es war in den unteren Lagen das Tragen der Schier angesagt. So erging es uns, als wir Ende Januar zu unserer ersten Schitour auf den **Sonnberg** (1576 m) aufbrachen. Mit von der Partie waren Jörg, Paul, Claudia und Markus. So mussten wir vom Parkplatz Winterstube aus zunächst die Schier schultern, da die Forststrasse zur Buchstein-Hütte nur noch kümmerliche Schneereste aufwies. Am Abzweig zur Sonnberg-Alm hatten wir dann endlich genügend Schnee unter den Schiern, wenngleich dieser recht hart war. Bald ging es die schönen freien Hänge unterhalb des Roß- und Buchsteins empor zu der Einsattelung zwischen dem Sonnberg und Roßstein. Die letzten Meter bewältigten wir dann über einen aussichtsreichen Rücken. Am Gipfel genossen wir die warme Sonne und freuten uns schon auf die Abfahrt, wenngleich die Schier auf dem halben Weg nach unten schon wieder abgeschnallt werden mussten.

Mitte März stand dann unsere Frühjahrsstour in das **Brendlkar** in den Miemingern auf dem Programm. Diesmal waren Jörg und Wolfgang dabei. Mit Liftunterstützung starteten wir von der Ehrwalder Alm und gelangten recht schnell in ruhigere Gefilde abseits des Pistentrubels. Schon von weitem begrüßte uns das gleißend weiße Kar, zusammen mit dem dunkelblauen Himmel bildete es einen schönen Kontrast. Rasch gewannen wir an Höhe und kamen bald in den flacheren Bereich des Kares, wo viele Schneerutsche von den großen Schneemengen zeugten, die in den letzten Wochen gefallen waren. Der Steilaufschwung unter dem Taja-Törl erforderte noch etliche Spitzkehren. Das Joch war heute unser Tourenziel. Bei der Abfahrt durchs Kar genossen wir noch die Aussicht auf das imposante Zugspitzmassiv; die Talabfahrt war nur noch über ein Kunstschnee-Band möglich.

Text und Fotos: Manfred Fischer

Eis Total 2024

Eiskletter-Festival im Pitztal

Auch im letzten Januar fand wieder das traditionelle Eiskletter-Festival „Eis Total“ im Pitztal statt. Wer es nicht kennt: 200 völlig verrückte und unverfrorene Wasserfall-Kletterer treffen sich, um gemeinsam dem kältesten und unsinnigsten Hobby überhaupt nachzugehen. Gefrorenes Eis hochklettern. Wenn man die Teilnehmer fragt, wieso sie sich so gerne die Finger abfrieren und im Spießrutenlauf Zickzack springen, um herabfallenden Eisbrocken auszuweichen, dann kommt immer die gleiche Antwort. Weils einfach geil ist!

Ich freue mich sehr, dass wir dieses Jahr mit 8 Personen anreisen und jeder eine der begehrten Festivalkarten ergattern konnte. Das Programm bot einen Vortrag des legendären Eiskletterers Rudi Hauser, Leihmaterial der besten Ausrüster zum Testen, gutes Essen, Musik, Party und vor allem zahlreiche voreingehängte Seile, sogenannte Topropes. Dadurch kann man ohne Angst abzustürzen an den Eisfällen klettern und den Spaß an der Bewegung genießen. Die Veranstaltung wurde durch engagierte Bergführer begleitet, die auf Sicherheit achteten und wertvolle Tipps in Sachen Klettertechnik gaben. Workshops wie Standplatzbau, Setzen von Eisschrauben, Technik, Drytooling, Schärfen von Steigeisen und Eisgeräten sowie vieles mehr wurde angeboten.

Die Stimmung unserer Truppe aus bunt zusammengewürfelten Charakteren war fantastisch. Sowohl das Zusammenleben in der großen Ferienwohnung mit Sauna und Whirlpool als auch das gemeinsame Feiern am Abend im „Hexenkessel“ ließen keine Wünsche für ein erfülltes Wochenende übrig. Jeder von uns konnte seine Eiskletterfähigkeiten verbessern und hat das ein oder andere Neue gelernt.

Ich organisiere jedes Jahr diese Ausfahrt zum Eiskletterfestival, welches Mitte Januar stattfindet. Wer beim nächsten Mal mitkommen möchte, kann sich gerne bei mir melden.



Paul Kress beeindruckt durch sportliche Eiskletterleistung.

Voraussetzung ist routiniertes Sichern am Seil. Weitere Vorkenntnisse und Ausrüstung sind nicht notwendig. Da die begehrten Karten immer schnell weg sind und der Verkauf bereits September/Oktober startet, meldet Euch bitte rechtzeitig bei mir.

Text und Fotos:

Marco Säuberlich (Klettergruppenleiter DAV Tutzing)

Eiskalte Händchen an lauwarmem Fels

Klettern in der Nähe von Bozen

Auch vergangenen Mai war die Klettergruppe „Eiskalte Händchen“ wieder in Südtirol zum Start in die Klettersaison. Bozen und Umgebung bieten hier nämlich nicht nur eine malerisch schöne Landschaft und die allseits bekannte Weinstraße, sondern auch Sportkletterfelsen vom Feinsten. Kurze Zustiege und Kletterrouten in allen Schwierigkeitsgraden in jedem Sektor.

Diese Voraussetzungen ermöglichten es uns, in einer ganz besonderen Konstellation zu starten. Wir waren elf Erwachsene und ein Kind (2 Jahre). Die Charaktere waren bunt gewürfelt, Alter 19 bis 35 Jahre: eine werdende Mami, eine Familie, Sportkletterer, Boulderer, Anfänger und erfahrene Kletterer. Also ein lustiger Haufen. Das Besondere war, dass wir sozusagen einen Ausflug für die Familien und die Sportkletterer gemeinsam durchführen konnten. Wir hatten ein Haus auf einem Bauernhof gemietet und alle zusammen viel Spaß.

Besonders beeindruckend waren die beiden Felskletterneulinge Melina Bohrisch und Benedikt Petters. Sie lernten und verbesserten in den vier Klettertagen ihr Können ungemein. Melina kletterte sicher und mit einer Menge Spaß solide Schwierigkeiten am Fels. Und Benedikt lernte das Vorsteigen und verblüffte uns mit unglaublich schweren Touren und einer ansteckenden Motivation und Leidenschaft.

Im Grunde ist ein solcher Ausflug genau das, was eine Gruppe in einer Alpenvereinssektion ausmacht. Vielseitigkeit, Spaß und Entspannung.

Danke an alle Teilnehmer und hoffentlich bis nächstes Jahr!

Text und Foto: Marco Säuberlich

Melina Bohrisch beeindruckt mit starker Kletterleistung in wunderschönem Fels.



Auch Höhlen brauchen Pflege

Sanierungsarbeiten und Touren im Angerloch

Marco Säuberlich beim Bohren eines Standplatzes.

Foto: Roy Lichtenheld



Dieses Jahr konnte sich das Angerloch über neue Haken freuen. Das Angerloch ist eine kletterbare Höhle zwischen Walchensee und Simmetsberg. Seit vielen Jahren werden hiervon unserer Sektion aus fleißig Touren durchgeführt. Sei es von Kletterern, Familiengruppen oder auch von Jugendgruppen.

Eine Höhle bietet einen ganz besonderen Flair, den man nicht beschreiben, sondern nur erleben kann: kühl, dunkel, ruhig - nur ab und zu hört man Wasser plätschern. Besonders in den heißen Sommermonaten ist die Begehung einer Höhle eine willkommene Abwechslung zu schweißtreibenden Klettereien oder Wanderungen in den Bergen.

Deshalb lag es uns als Sektion am Herzen, auch mal etwas zurückzugeben. So haben wir eine Sanierung der Absicherungspunkte in der Höhle durchgeführt. Es wurden alte und rostige Haken entfernt, neue und sichere Abseilstände eingerichtet, Laschen getauscht und Fixseile erneuert. Dabei haben wir qualitativ hochwertiges Edelstahlmaterial verwendet, das lange hält, und naturverträglichen Mörtel verarbeitet, der die empfindliche Fauna der Höhle nicht beeinflusst. In einer solchen Höhle leben nämlich Fledermäuse und allerlei andere seltene Tierarten.

Sehr großer Dank gilt Dr. Roy Lichtenheldt, der mich bei der Sanierungsaktion tatkräftig unterstützt hat. Er ist der für die Höhle zuständige Forscher und kartiert seit einigen Jahren neue Gänge und Wege. Und um die neu sanierte und nun wieder sicher begehbare Höhle einzuweihen, haben wir auch gleich einen Gruppenausflug in die kühle Dunkelheit unternommen. Falls Interesse besteht, kann ich gerne nächstes Jahr wieder eine Tour anbieten.

Text: Marco Säuberlich (Klettergruppenleiter DAV Tutzing)

Auf dem Stubai-Gletscher – I

Technikkurse „Kraftsparend von der Piste ins Gelände“

Die Ziele dieser dreitägigen Kurse sind immer die gleichen: Verbessern der eigenen Skitechnik und sicheres, kraftsparendes **Fahren im unpräparierten Gelände**. Das könnte man theoretisch auch in den nahen Skigebieten vor unserer Haustür. Ob dann in unserem oberbayerischen Winter ausreichend Schnee liegt, ist leider inzwischen unkalkulierbar geworden. Deshalb gehört schon sehr lang der **Stubai Gletscher zur ersten Wahl** für uns.

Das Skigebiet bietet die perfekte Kombination aus zuverlässigen Trainingsvoraussetzungen, Erreichbarkeit und unschlagbarem Preis/Leistungsverhältnis, was Liftkosten und unser Quartier einschließt, in dem wir seit Jahren unkompliziert und freundlich aufgenommen werden.

In Action Foto: Christian Bäcker



Zurück zum Kurs: Los geht's mit dem Aufwärmen und Einfahren auf „gemütlich zu fahrenden“, präparierten Pisten, um den **aktuellen Fahrstil der Teilnehmer zu sichten**. Angepasst an diese Erkenntnis fokussieren wir uns auf:

- **Technikfeinheiten** wie Körperposition, Gewichtsverlagerung und Kantentechnik,
- **kraftsparende Techniken**, durch den effizienten Einsatz unserer ca. 360 Gelenke und 650 Skelettmuskeln, um unabhängig von der Geländeform immer stabil auf den Skiern zu stehen,
- und lernen als besonderes Extra die **Magie des Tiefschwungs**, der nicht nur der Schlüssel zu genussvollem Fahren auf der Buckelpiste ist, sondern unglaublich hilfreich abseits des präparierten Geländes.

Ziel des Kurses ist es, diese Techniken so schnell wie möglich auch im freien Gelände zu üben. Nur, da wissen wir vorher nie, was auf uns wartet und müssen flexibel reagieren. Es gibt weder Garantien auf ausreichende Schneehöhe oder perfekte Schneebeschaffenheit noch auf gute Sichtverhältnisse. Aber das macht die verlängerten Wochenenden wiederum recht spannend. Garantieren kann ich aber dafür, dass jeder was dazulernt, dass wir immer viel Spaß haben und dass auch das „Rahmenprogramm“ wie zusammen Essengehen, lustig Zusammensitzen und/oder Sauna- und/oder Hallenbadbesuche und/oder gemeinsame Spieleabende die drei Tage perfekt abrundet.

Nächste Termine:

In den Faschingsferien vom 4.-6.3.25 sowie vom 7.-9.3.25

Text: Hannes Atze

Gruppenbild im Uhrzeigersinn mit Christian (unten), Michael, Verena, Michael, Hannes, Anna und Linda Foto: Christian Bäcker

Auf dem Stubai-Gletscher – II

Tiefschneekurs 02.-04. Februar 2024

Wenn die Güntners zum legendären Tiefschneewochenende ins Stubai rufen, setzen sich die Powder-Enthusiasten aus allen Himmelsrichtungen in Bewegung. Von Tutzing, Pöcking, Penzberg, Rosenheim, ja selbst vom Tegernsee und aus Innsbruck reisen wir an. Treffpunkt ist die Karten-Vorverkaufsstelle in Neustift.

Gegen Mittag geht es mit der Eisgratbahn nach oben und gleich mal auf die Piste zum lockeren Einschwingen. Auch ohne Neuschnee sind die Schneeverhältnisse auf und neben der Piste gut. Leider ist es am Freitag sehr neblig und wir trainieren unser Körpergefühl, da man nicht viel sieht. Dieter lehrt uns das 1x1 für Stabilität auf dem Ski: Skier parallel, hüftbreiter Stand, Hände parallel zum Hang, Hände im Sichtbereich. Das skifahrerische Können unserer ersten Abfahrten überzeugt Dieter so sehr, dass wir direkt die Fernauer Mauer erkunden, eine bekannte Skitourenroute im Stubai. Anschließend erwischen wir gerade noch die letzte Auffahrt der Murmeler Bahn und nehmen die Talabfahrt. Am Abend empfängt uns Hanni Nagel in unserer Unterkunft. Bei gemütlichem Beisammensein gibt es zuerst Pizza und später Hannis köstlichen Zirbenschnaps. Der schmeckt so gut, dass nicht jeder gleich den Weg ins Bett findet...

Am Samstag nehmen wir (fast vollständig) den ersten Bus ins Skigebiet und bilden zwei 6er Gruppen geführt von Dieter und Leonhard. In Gruppe 1 legt Leonhard den Schwerpunkt auf Technik-Training. Anfangs noch auf der Piste, später verstärkt im Gelände. Wir üben die optimale Kurve und auf der Suche nach dem Rhythmus pressen wir die Zitrone im Skistiefel. Gruppe 2 fährt mit Dieter direkt ins Gelände. Wir erkunden die Steilhänge im Stubai Gletscherskigebiet und sammeln Kurven und Tipps von Dieter. Alle Hosenbiesler (Beine mehr Y als parallel) oder Innenskifahrer mit Rücklage werden auf ihre besondere Technik hingewiesen. Alle

haben ihre Freude, bis sich plötzlich ein Vorderteil von Daniels Bindung von einem Ski verabschiedet. Diagnose: Fehlerhaftes Bohrloch. Daniel organisiert sich ein Paar Leihski und wird unfreiwillig zur „shopping queen“. Zum Glück ist nichts Schlimmeres passiert!

Zum Mittagessen treffen wir uns alle auf der Alm, und es gibt eine deftige Brotzeit. Das Wetter zeigt sich mittlerweile von seiner besten Seite: strahlend blauer Himmel und viel Sonne. Wir genießen diese Momente im Liegestuhl, bevor wir die Nachmittagsprogramme im Gelände starten. Die einen legen die Grundlagen, die anderen wollen sich den letzten Feinschliff abholen. Zurück in der Ortschaft essen wir im Seestüberl zu Abend. Zum Nachschlaf gibt es doch glatt eine Videoanalyse mit individuellen Tipps. Ausklingen lassen wir diesen perfekten Skitag heute aber nicht mit Zirbe, sondern mit Kartenspielen - rein zufällig mit dem „Hornochsenspiel“.

Am Sonntag, dem letzten Skitag, fahren wir wieder in den beiden Gruppen. Wir fahren tiefschneedurchzogene Rinnen, erkunden noch steilere Steilhänge und kreuzen schneebedeckte Wasserfälle. Wer zu weit nach außen fährt, bekommt nasse Füße. Als krönenden Abschluss initiiert Dieter das DAV-Formationsfahren, bei dem wir in „fast perfekter Symmetrie“ den Hang hinabgleiten.

Ein ereignis- und lehrreiches Wochenende geht zu Ende. Der Tiefschnee-Kurs hat gehalten, was er versprochen hat. Und auch ohne Neuschnee hatten wir tolle Bedingungen und jede Menge Spaß – abseits der Piste. Ein großes Dankeschön an Dieter und Leonhard für die Organisation, die tollen Tipps und vielen lustigen Sprüche. Wir freuen uns schon aufs nächste Jahr!

Text: Isabella, Benedikt und Sandy



Drei Tage Lawinenkunde

Praxiskurs mit Kulinarik in den Lechtalern

Am Stützpunkt in Kelmen angekommen (Top Ferienwohnung!), empfängt uns traumhaftes Wetter. Die Schneelage ist allerdings dürrig, und so schnallen wir am ersten Tag die Ski erst mal auf den Rücken.

Die vom Können und Wissensstand gemischte Gruppe von fünf Teilnehmern lernt hierbei unter Anleitung von Jenny ganz nebenbei, dass beim Aufstieg durch den Wald auch das Bücken gelernt sein will! Denn sonst wird's frisch im Nacken, wenn der noch auf den Zweigen verbliebene Schnee durch die hoch über den Rucksack aufragenden Ski geradezu zielsicher in den Nacken platscht.

Weiter oben wird der Schnee besser und Jenny findet einen tollen Platz, um in den Tiefen eines Schneeprofiles zu versinken und uns in die Feinheiten der Schneekunde einzuführen.

Nach Tipps für unsere Spitzkehren-Technik erklimmen wir einen ca. 35° steilen Hang und fahren selbigen in feinstem Pulverschnee ab. **Juhuu!!**

Die restliche Abfahrt ist ein Mix aus anspruchsvollem Trainingsgelände durch den Wald und immer wieder Abschnallen, um uns – mangels Schnee – zu Fuß den Weg ins Tal zu bahnen.

Am Stützpunkt erwarten uns noch eine höchst informative Theorie-Einheit und als Belohnung mitgebrachte kulinarische Köstlichkeiten in Form von Rohkost Platte, Sugo Bolognese, Bauerntopf aus dem „Dutch Oven“ und Schoko-Kirsch-Kuchen, begleitet von leckerem Weißwein.

Traumplatz für ein Schneeprofil!

Foto: H. Kahlenberg



*Spitzkehren üben
Foto: J. Paulin*



*Unsere Gruppe am Grubigstein mit Zugspitze und noch etwas anderem im
Hinter(n)grund Foto: H. Kahlenberg*



Am darauffolgenden Tag das bereits gewohnte Procedere: Ski auf den Rucksack geschnallt und teils Aufstieg per pedes durchs Bachbett und durch den Wald. Jeder darf abwechselnd die Aufstiegsspur legen, und zwischendurch bekommen wir immer wieder wertvolles Input. Oben angekommen erwartet uns erneut toller Pulverschnee in steilem, anspruchsvollem Gelände. Die steife Brise animiert uns zu einer raschen Abfahrt. Nach der kulinarischen Resteverwertung vom Vortag und einer weiteren Theorie-Einheit haben wir noch einen schönen Abend mit guten Gesprächen.

Am letzten Tag leisten wir uns nach vergeblicher Suche nach Schnee fürs LVS-Training eine Auffahrt auf den Grubigstein.

Dort üben wir unter professioneller und leidenschaftlicher Anleitung von Jenny die Verschüttetensuche (Einzel- und Mehrfach-Verschüttung) unter Zeitdruck und Realbedingungen: Suchen mit LVS-Gerät, Sondieren, Schaufeln, Bergen.

Eine wirklich höchst effektive Übung für den hoffentlich niemals eintreffenden Ernstfall.

Zufrieden und sehr motiviert machen wir uns nach drei erfüllten Tagen auf den Heimweg. Danke Jenny!

Text: Heike Kahlenberg

Acht heiße Tage im weißen Pulver

Freeriden und Skitouren – Davos, Februar 2024

Pischa
Foto: Julian Brexler

Am Samstagfrüh war es wieder so weit, es ging los nach Davos! Voller Vorfreude und Motivation auf wunderbare Freeride-Tage starteten wir in Richtung Graubünden. Nachdem wir uns alle am Parkplatz beim **Rinerhorn** getroffen hatten, ging es gleich auf die Piste und es wurden die ersten Abfahrten gesammelt. Zum Tagesabschluss fuhren wir auf der Bergrückseite in das andere Tal hinunter, wo wir auf der Langlaufloipe unsere Skatingkünste unter Beweis stellen konnten. Bei Bezug der Ferienwohnung stellte sich leider heraus, dass wir keinen Glücksriff getan hatten. Aber trotz der Ecken und Kanten der Unterkunft waren die folgenden Ski(touren)tage dafür umso grandioser.

Die nächsten drei Tage stand Freeriden auf dem Programm. Am Sonntag war die Sicht leider nicht auf unserer Seite. Die

Hänge in **Parsenn** wurden mit äußerst viel Gefühl und „hop-pala, da war ja ein Buckel“ gefahren, was bei dem guten Neuschnee super möglich war. Das mäßig gute Wetter nahmen wir gern in Kauf, denn am nächsten Tag strahlte die Sonne auf die **Pischa-Bahn**. Nach zwei traumhaften First-Line-Abfahrten trugen wir unsere Ski fleißig in Richtung **Hürel** für die **steile Giraffe**. Denn wir wissen, steil ist geil. Lukas fand die Abfahrt so geil, dass er gleich kopfüber in den Powder gehüpft ist... Gott sei Dank nicht in der Wildschutzzone. Am Nachmittag wurde dann in den Steilrinnen des **Jakobhorns** performed. Alle eine Eins mit Stern! Zum Schluss fuhren wir mal wieder auf der anderen Bergseite ab und brachten auf der Langlaufloipe die Kanten nochmals ordentlich zum Glänzen. Das abendliche Thai Curry war auch beim dritten Mal äußerst schmackhaft.

Unsere ganz Truppe auf dem Älpliorn Foto: Jutta Weigel



Am 9-Stunden-Sonnen-Dienstag ging es wieder nach **Par-senn**, dieses Mal mit Sicht. Für uns wie ein komplett neues Skigebiet, in dem wir endlich sehen konnten, wie die Hänge vom Sonntag aussahen. Wir machten den **Weißfluhgipfel** und auch andere Abfahrten unsicher. **Casanna** und **Gotschna** haben uns besonders beeindruckt.

Nach dem 3½ Tagen im Skigebiet, wollten wir endlich hinaus in die weiten Berge und entschieden uns für das **Älpli-horn**. Im Gänsemarsch ging es die 1400 Hm auf den Gipfel, immer in stechender, sonniger Hitze. Fast wie in der Karibik, nur ohne Palmen. Die Abfahrt überraschte mit außergewöhnlich gutem Schnee und unverspurten Hängen.

Da die Beine dann doch etwas weich waren, gab es am Tag drauf etwas weniger Höhenmeter. Mutig wagten wir uns auf das „**Gfrozen Horn**“, das entgegen seinem Namen wieder super Pulverschnee lieferte. Am Nachmittag wiederholten wir die LVS-Suche und jeder durfte sich mal in die selbstgegrabene Lawinhöhle legen. Dann wurde sondiert, sehr zur Belustigung der Passanten. Dieter und Diana begleiteten uns leider nicht, da sich Dieter eine Erkältung eingefangen hatte und Diana beim Freeriden unglücklich gestürzt war. Um das schöne Wetter trotzdem zu genießen, stiegen beide mit Julian die Pische Bahn hinauf und entdeckten immer noch First-Lines.

Am Abend wurde beschlossen, für den nächsten Tag drei Untergruppen zu bilden. Die Invalidengruppe, bestehend aus Dieter und Diana, skitouste von **Teufi** nach Dürrboden. Tobi, Michi und Leonhard erklimmen den „**Gletscher Duncan**“ und genossen die wunderbar pulvrigen Nordhänge. Die restliche Truppe machte sich auf zum **Sattelhorn**. Den fast schon wieder tropischen Temperaturen entkam keine der drei Gruppen. Dennoch war der Ausblick auf die umliegenden Gebirgsblöcke gigantisch und wir konnten gar nicht aufhören zu staunen. Schon war der letzte Abend angebrochen und wurde mit echtem Schweizer Käsefondue, Allgäuer Kässpätzle und spanischem Wein abgerundet.

Am letzten Morgen verabschiedeten sich dann schon die ersten, die übrigen acht Teilnehmer machten sich auf den Weg zum **Tällihorn**. Im vollen White Out wurden die stolenden Ski auf den Gipfel getragen. Kaum oben angekommen riss die Wolkendecke auf und gab die zwar sulzige, aber wunderschöne Abfahrt frei. Mit „gezogener Handbremse“ wurden die letzten Schwünge der Woche vollendet.

Dieter und Lukas, vielen Dank für die wunderbare Woche mit genialen Abfahrten und unglaublichen Eindrücken! Wir freuen uns schon auf die nächsten Touren mit euch.

Text: Leonhard und Loretta

Und immer wieder diese Blicke!



„Wir trainieren für eine Skidurchquerung in Norwegen“

oder: Winterbiwak im Irgendwo

*Biwakplatz-Suche: ca. 50m hinter dem Block (linker Bildrand Mitte)
werden wir fündig. Foto: Jacqueline Wagner*



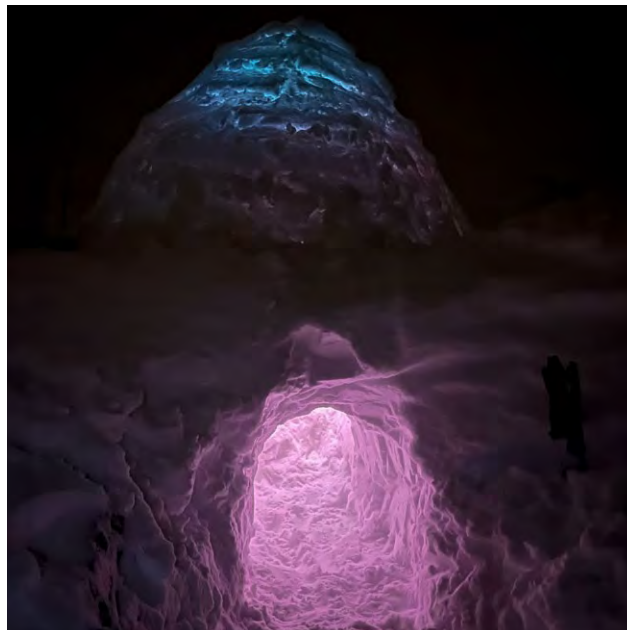
An einem Samstagmorgen im März 2024 treffen wir uns zu siebt am Parkplatz zur Materialvergabe. Julian, Anna, Paul, Jaqueline, Steffi, Jenny und Carlo. Mountain Equipment hat uns dankenswerter Weise großzügig mit Schlafsäcken, Iso-matten, Kochern und Gaskartuschen ausgestattet. Während wir unsere Rucksäcke abmarschbereit machen, kommt es zu einer kurzen, konspirativ anmutenden Runde. „Falls uns jemand fragt: Wir trainieren für eine Skidurchquerung in Norwegen, und natürlich schlafen wir nicht draußen – zumindest nicht offiziell.“

Endlich geht es los. Doch die Schneelage im Tal ist ernüchternd: Ob oben in den Bergen genug Schnee für unser Vorhaben liegt? Mit jedem Höhenmeter wird auch die Schneedecke dicker, und die Vorfreude wächst. Auf der letzten Hütte vor der einsamen Wildnis genießen wir ein „Henkers-Heißgetränk“ und vertiefen uns in die Theorie: Biwakbau, Lawinenlage und Naturschutz stehen auf dem Plan. Bei Föhn und Sonnenschein starten wir schließlich auf Skiern unsere Suche nach einem geeigneten Biwakplatz.

Unsere Ansprüche sind hoch: Der Platz soll morgens und abends Sonne haben, windgeschützt und lawinensicher sein und vor allem viel Schnee bieten. Jenny, unsere erfahrene Kursleiterin, stoppt immer wieder, um potenzielle Plätze zu begutachten und uns die Vor- und Nachteile der verschiedenen Standorte zu erklären. Am Ende wählen wir einen Platz, der ab dem Nachmittag zwar keine Sonne mehr bietet, aber windgeschützt liegt und über eine hervorragende Schneelage verfügt.

Drei Unterkünfte wollen gebaut werden: zwei Iglu-Varianten und eine Schneehöhle. Jeder hilft überall mit, und schnell merken wir, dass der Bau mehr Zeit und Mühe erfordert, als erwartet.

Nachdem die Unterkünfte fertiggestellt und bezogen sind, schmelzen wir bei schwindendem Tageslicht Schnee für Tee und bereiten das Abendessen zu, das wir unter freiem Himmel bei Kerzenschein genießen. Der Nachtisch und das gemütliche Beisammensein finden in unserem geräumigen



Iglu bei Nacht Fotos: Jacqueline Wagner



*Das Iglu hält unsere ganze Gruppe problemlos aus.
Foto: Jennifer Paulin*

Iglu statt. Dort können wir zu siebt bequem sitzen. Gegen 21:30 Uhr geht es schließlich in die warmen Schlafsäcke.

Gut ausgeruht und nicht erfroren (!) schälen wir uns am nächsten Morgen aus den Schlafsäcken. Die Morgensonne wärmt unsere Gesichter beim Frühstück.

Nach dem Frühstück steht eine Gipfelbesteigung auf dem Programm. Der Aufstieg wird von starkem Wind begleitet, der uns nur kurz auf dem Gipfel verweilen lässt und uns pistenähnliche Bedingungen für die Abfahrt beschert. Doch auch die Sonne gibt ihr Bestes, und so müssen wir die 150 Höhenmeter Gegenanstieg zum Biwakplatz mit vielen Spitzkehren im bereits sehr weichen Schnee bewältigen. Bevor wir uns endgültig auf den Rückweg zum Parkplatz machen, testen wir noch die Stabilität unserer Unterkünfte und sind erstaunt, wie viel die Schneebauten aushalten.

Auf dem Weg ins Tal werden wir von anderen Tourenggehern neugierig auf unsere ungewöhnliche Ausrüstung angesprochen. Carlo antwortet mit einem Augenzwinkern: „Wir trainieren für eine Skidurchquerung in Norwegen und üben Skifahren mit schwerem Gepäck.“ Weitere Nachfragen zu Ort und Termin in Norwegen beantwortet er souverän und mit überzeugender Improvisation. Wir stehen daneben und schmunzeln.

Das Winterbiwak war eine wertvolle und lehrreiche Erfahrung. Besonders in Erinnerung bleibt das Setzungsgeräusch beim Schneiden der Schneeböcke – und die Erkenntnis, wie viel Schnee im Team bewegt werden muss, um eine komfortable Unterkunft zu errichten. Wir sind zufrieden und Norwegen kann kommen!

Text: *Julian Hofmann*

Pulssprünge – nicht nur auf Tour

Skitourenwochenende auf dem Meissner Haus, Februar 2024

Der ausgemachte Treffpunkt – ungewöhnlicherweise direkt auf dem Meissner Haus statt unten am Parkplatz in Mühlthal – löst bei den fünf Teilnehmern Spekulationen aus: Will unser Guide Martin sich den fast zweistündigen Aufstieg ersparen und stattdessen mit der Patscherkofel-Bahn hinaufgondeln, um dann auf der Südseite zur Hütte abzufahren? Dass das für niemanden eine Option ist, erkennen wir schnell am Schneemangel im Tal und den über uns liegenden freien Wiesen und Felsen. Just in dem Moment kommt auch schon Martin auf den Parkplatz gefahren und wir starten unsere Wanderung gemeinsam mit geschulterten Ski. Nach einer knappen Stunde finden wir endlich genug Schnee, um die Ski an die Füße zu schnallen – Juhu, es ist doch wieder Winter!

Auf dem Meissner Haus machen wir es uns am bunt bemalten Kachelofen erst einmal so richtig gemütlich. Nachdem alle Teilnehmer ihr Schläfchen beendet haben, zücken wir unsere LVS-Geräte und rücken zur Lawinen-Notfall-Übung aus. Die Frischluft-Watschn versetzt unsere Gemüter in pure Action – wir stellen auf Anhieb eine Rekordzeit auf und brauchen zu viert nur knappe vier Minuten um zwei verunfallte Opfer zu orten und auszugraben. Wie Spürhunde haben wir Blut geleckert, schaufeln wie wild und fragen uns im selben Moment schon, wo das nächste Opfer wohl auf uns wartet. Zurück in der top sanierten und gleichzeitig urigen Hütte lassen wir uns von einer warmen Dusche, überaus freundlichen Wirten und einem super Abendessen verwöhnen. Nach der Tourenplanung für den nächsten Tag lassen wir uns in die gemütlichen Betten fallen.

Am zweiten Tag nehmen wir den Morgenkogel mit 2607 m in Angriff. Hochmotiviert starten wir mit Wechselführung. Nach kleinen Schwierigkeiten finden wir den Einstieg und sind bald schon mitten drin im sehr windigen, aber technisch einfachen Gipfelanstieg. Oben angekommen schaffen



*Julian und Martin K.
finden es auch mal
ganz lustig ihre Ski
zu tragen.*

Foto: Anna Sperk



Martin L. führt uns im fast-Sonnenschein auf den Morgenkogel. Foto: Benedikt Ott



Martin L., Julian, Isabella, Benedikt, Anna und Martin K. im Wind auf dem Morgenkogel. Foto: Martin

wir es trotz 60 km/h Böen, all unsere Ausrüstung beisammen zu halten, fellen ab, verzichten auf eine Mittagspause und stürzen uns in die (Buckel-)Pisten-ähnliche Abfahrt.

Zurück auf der Hütte wird das Mittagessen nachgeholt, und auch das kleine Schläfchen darf bei manchen nicht fehlen. Gestört werden sie nur minimal durch die Schafkopf-Emotionsausbrüche, die sich ein Stockwerk tiefer abspielen – das Ganze läuft aber noch sehr gesittet ab, es ist erst Emotionsstufe 1. Nach dem Abendessen und der obligatorischen Tourenplanung wird weitergespielt. Guide Martin steigt nach einiger Zeit aus und spart sich so den Blutdruckanstieg beim Phase10-Spielen. Zuerst fliegen die Ausrufezeichen, dann die Schimpfwörter. Manche können nachts kaum schlafen und entdecken ungewohnte Herzfrequenzausschläge auf ihrer Pulsuhr. Letztendlich gewinnt natürlich der Ruhigste von uns.

Am letzten Tag kommt es nass von oben – immerhin auf dieser Höhe in gefrorener Form. Die Sicht verschlechtert sich schnell. Der Schnee wird immer tiefer und lockerer. Unsere beiden Spurmaschinen Julian und Benedikt, auch liebevoll unsere Ackergäule genannt, führen uns mit einer komfortablen, gleichbleibenden Steigung eine Spitzkehre nach der anderen nach oben. Im oberen Drittel der Tour wird die Sicht schließlich so schlecht, dass wir uns zur Umkehr entschließen. Belohnt werden wir dafür mit einer Hammer-Powder-Abfahrt, die uns alle durch das Schneegestöber hindurch strahlen lässt.

Vielen Dank, Martin, für dieses lehrreiche und lustige Wochenende!

Julian, Martin, Isabella, Benedikt und Anna

Text: Anna Sperk



Martin will seinen Spielzug im Nachhinein mit uns diskutieren, Anna im Hintergrund. Foto: Martin Lanzl



Die MTB-Gruppe beim Holz-Frosch (in der Mitte), hinten: Sandra, Sebastian, Vincent, Eva, Ira, Philipp, Armin, Hannes, Stefan, vorne: Karsten, Kerstin, Jenny, Anna, Dominik

Bergauf-bergab am Muttertag

Mountainbike-Fahrtechnik-Training am 12.05.24

Zahlreiche hochmotivierte Biker treffen sich pünktlich um 10 Uhr am Bahnhof in Tutzing zum Start für das Mountainbike-Training.

Die Teilnehmergruppe könnte kaum unterschiedlicher sein, vom rüstigen Rentner bis zum jüngsten Nachwuchs (Eva 10 Jahre, Vincent 11 Jahre), vom High-End Fully-MTB (8 kg) über neueste E-MTBs (26 kg) bis hin zum Gravel-Bike!

Es gibt Neueinsteiger, Wiederholungstäter, Routiniers, Mutige und Vorsichtige und natürlich die lässigen MTB-Profis vom DAV Tutzing. Allen voran die lebenslustige Jenny und der ebenso coole und erfahrene Dominik, der sie bei der Durchführung tatkräftig und geduldig unterstützt. Dominik kann mit seiner technischen Erfahrung viele kleinere Einstellungen und Blessuren an den Bikes schnell und professionell beheben.

Der Kurs ist anspruchsvoll, der Parcours nicht weniger und das alles **vor unserer Haustür**. Spannende Trails, herrliche Passagen über Feld, Wald und Wiese, einsame Furten über kleine Bäche, Wurzeln, bergauf, bergab. Es bleibt spannend. Immer wieder werden wir vor neue Herausforderungen gestellt und kassieren hier und da ein paar Schrammen ein. Gegen Ende sind wir Wege gefahren, die wir am Tag vorher allenfalls zu Fuß gegangen, aber nicht mit dem Rad hinunter gebräut und gesprungen wären. Schnell gewöhnen wir uns daran, das Gelernte anzuwenden und erfolgreich umzuset-

zen. Kein Bordstein ist uns zu hoch, wir machen schnell mal eben einen Bunny-Hop und schon gehts weiter.

Ganz lieben Dank an Jenny und Dominik und nicht zu vergessen Äxel, der aufgrund einer Knie-OP verbal und mit Krücken an einigen Stationen unterstützen konnte. Was für ein genialer Tag, der Mountainbike-Sommer kann kommen und nächstes Jahr sind wir wieder dabei!

Text: Karsten



*Ira bei der Bachüberquerung
Foto: J. Paulin*



Sandra im Dschungel-Trail

Foto: Ä. Klitscher

Ein paar Zitate der Teilnehmer:

„Dank des ‚Eishörnchen-Tricks‘ haben wir nun auch keine eingeschlafenen Hände mehr beim Fahren. Vielen Dank für euer Engagement – auch für die grandiose Trail Pflege!“ – Sandra und Sebastian

„Statt Blumen und Geschenke, mit der Tochter ein Fahrtechnik-Training am Muttertag.“ *Wir sind tatsächlich Wiederholungstäter und wenn uns jemand fragt: Ja, wir würden es wieder machen. Einen besseren Saisonstart gibt es nicht!“ – Ira und Eva*

„Highlights? Traumwetter, professionelle Guides, alle wieder heil zurückgekommen, superschöne Strecken, perfektes Zeitmanagement, viel gelernt! Gerne wieder, ihr wart spitze!“ – Karsten

„Highlights für mich: Die problemlose An- und Abreise von Kochel mit der Bahn, das Eis, die Erkenntnis, dass man gleich mehr Sicherheit bekommt, wenn man die Fahrposition ein wenig verändert, und dass Ihr in der sehr großen, sehr gemischten Gruppe alle gut bei Laune halten konntet. Danke!“ – Steffen

„Was mir sehr gefallen hat, dass man Dinge lernt, über die man bisher nie nachgedacht hat, z. B. Anfahren am Berg auf losem Untergrund. Klasse! Auch, dass nicht nur unsere super entspannten Guides uns zu mehr Mut motiviert haben, sondern auch die Biker untereinander. Wenn ich mir nicht sicher war, hat immer jemand gesagt, das schaffst du. Jedenfalls bin ich jetzt viel sicherer unterwegs und motiviert, weiter zu üben!“ – Kerstin

„Wir haben viel gelacht und gelernt, Groß und Klein. Für die Jugend auch sehr zu empfehlen, um auf dem Bike mehr Sicherheit zu erlangen.“ – Philipp und Vincent

Epische Abfahrten, Dolce Vita und Teamgeist

Die Tutzing Riders im Vinschgau, 26.–28. Juli 2024

Los gehts

Treffpunkt war am Freitagvormittag der Campingplatz in Latsch. Die Vorfreude war groß, und wir machten uns schon am Donnerstagabend auf den Weg ins Vinschgau. Einige von uns – Jenny, Dominik und Fabi – konnten es noch weniger erwarten, endlich aufs Bike zu steigen; sie sammelten bereits Donnerstagfrüh Airtime im Bikepark Samerberg. Bei Jennys Lieblingslehrer von der MTB-Academy trainierten die Drei das kontrollierte Springen und brachten uns für das kommende Wochenende frische Tipps mit.

Freitag: Trail-Erkundung bei Tarsch

Nach einem sonnigen Frühstück ging es los: Ab zum Lift bei der Tarscher Alm. Um die CO₂-Bilanz zu schonen, hatten unsere Guides auf Erkundungswochenenden verzichtet. Wir begaben uns also auf unbekanntes Terrain und erkundeten die Strecken gemeinsam. Nach dem Warmfahren auf blauen Trails wartete der etwas schwerere Barbarossa-Trail auf uns. Einige (Alle?) von uns waren doch etwas überrascht von der Schwierigkeit der S2-Strecke. Trotzdem meisterten wir die Herausforderung mit einer ordentlichen Portion Spaß. Als nächstes schredderten wir den noch etwas anspruchsvolleren „Vier-gewinnt-Trail“ bis nach Latsch hinunter. Während der Shuttelfahrt zurück zur Liftstation sicherte Jenny uns eine kleine Überraschung für Samstag zu, aber mehr dazu später... Wohlbehalten zurück am Campingplatz bauten wir unser Lager auf, natürlich unter der fachkundigen Anleitung vom Wagenburg-Baumeister Äxel. Schon begannen wir gemeinsam für das Abendessen zu schnipseln, erledigten die Tourenplanung für den nächsten Tag und wussten: Morgen wird es spannend.

*Drahtseilakt am Göflarner Scharf
Foto: Jutta Weigel*



Fabi und Jenny in der Abfahrt vom Göflaner Schartl
Foto: Anna Sperk



Samstag: Abenteuer am Göflaner Schartl

Die Überraschung: Obwohl an diesem sonnigen Hochsaison-Wochenende alles ausgebucht war, hatte Jenny es geschafft, über alte Kontakte einen privaten Shuttle für uns zu organisieren – einfach genial! Eine halbe Stunde lang ließen wir uns das Martelltal hinaufkutschieren, bis es hieß: „Hier geht es nicht mehr weiter“. Bevor es auf die Pedale ging, gab es eine Einweisung, wie man sein Bike „bequem“ auf den Schultern trägt. Dann radelten wir los. Nach ganzen 50 m kam es zur ersten Panne – Juttas Kette blockierte. Die Diagnose vom Chefmechaniker Dominik: Ein verbogenes Schaltauge. Mit vereinten Kräften war das Problem schnell behoben und das Abenteuer konnte weitergehen. Die erste Etappe: Rund 600 Höhenmeter auf einer Forststraße hinauf. Unsere Triathletin Jutta gab auf der steilen Auffahrt ein ganz schönes Tempo vor. Wir kamen nur hinterher, weil eine weitere kleine Panne sie ausbremste. Nachdem auch unser Nachzügler Markus die Forststraße bezwungen hatte, legten wir eine kurze Verschnaufpause ein. Dann hieß es, das Fahrrad schieben und tragen, weitere 300 Höhenmeter steil und steinig bergauf. Der spannende Teil des Aufstiegs: Eine kurze seilversicherte Passage. Wie zuvor geübt, trugen wir unsere Bikes einhändig am Hang entlang.

Auf 2.400 m genossen wir die Mittagspause über den Wolken und zwischen einigem Edelweiß. Dann kam der Höhepunkt der Tour: Etwa 1.900 Tiefenmeter purer Trailspaß bergab. Wow! Während der epischen Abfahrt gab es immer wieder Technik-Tipps zum „kontrollierten Absteigen“ oder der richtigen Linienwahl. An einer S3+ Stelle wurde es selbst für die versiertesten Rider unserer Truppe spannend. Mit gutem Spotting blieb es für manche bei einem kurzen Schreckmoment mit lustigem Video. Andere zeigten uns sehr gekonnt, wie man sein Bike selbst in diesem schwierigen Terrain beherrscht. Zurück am Campingplatz gab es eine wohlverdiente Abkühlung im Pool. Laut Fitnessuhr haben wir an diesem Tag stolze 5 Liter Schweiß produziert, da war bestimmt der eine oder andere Liter Angstschweiß dabei! Der Abend war purer Genuss: Es gab viele Köstlichkeiten vom Schwenkgrill, darunter gegrillte Melone und Banane mit Schokolade.

Sonntag: Genuss tour auf alten Pfaden

Am letzten Tag starteten wir mit einem schnellen Aufwärmen auf dem Pumptrack in Latsch. Danach folgten einige Übungen zum Hinterradversetzen in engen Kurven. Bei strahlendem Sonnenschein pedalieren wir entspannt durch malerische Obstplantagen, hinauf zu historischen Waalwegen und dem „Tarscher Trailzauber“. Dort erwartete uns ein zauberhafter Singletrail – mal sanft, mal anspruchsvoll, stets ein Genuss. Die schmalen Pfade schlängelten sich bergauf und bergab und boten herrliche Ausblicke. Nach der Mittagspause im Schatten von alten Burgmauern stürzten wir uns in die letzte Abfahrt dieses Vinschgau-Trips und versuchten uns in der zuvor erlernten Spitzkehren-Technik.

Reparaturen: Auch das gehört dazu

Von einer blockierten Kurbel über einen lockeren Lenker, einen Platten und eine herausgesprungene Kette bis hin zu einem verbogenen Schaltauge und einer gerissenen Speiche – die Pannen waren vielfältig. Doch mit vereinten Kräften und viel Knowhow wurden alle Probleme gelöst, und die Fahrt konnte stets sicher und vergnügt weitergehen. Ein großes Dankeschön an unseren Chefmechaniker Dominik! Wann dürfen wir uns auf einen Technik- und Reparaturworkshop freuen?

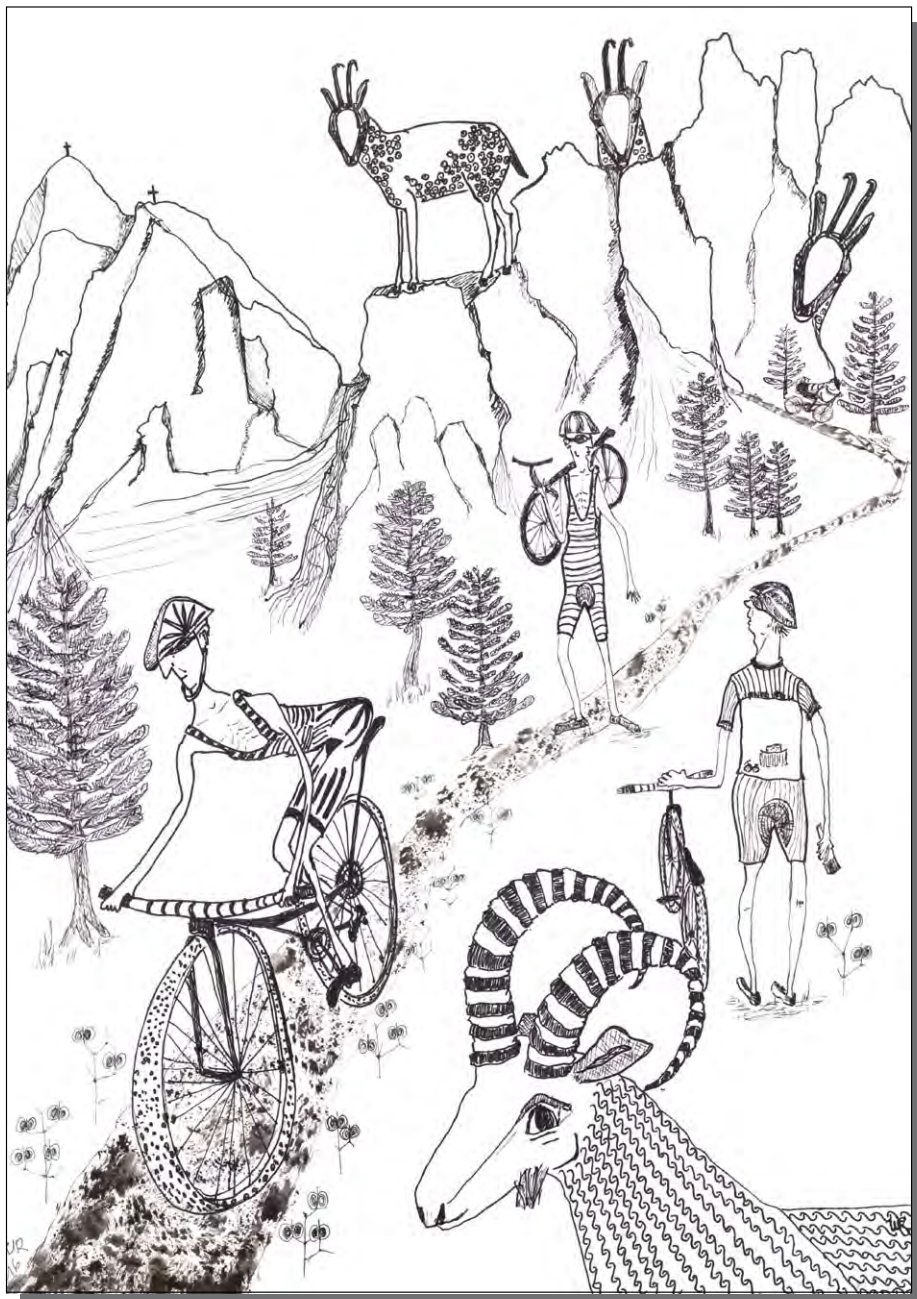
Vielen Dank für diese super schönen Tage mit viel Abenteuer, genialen Trails, wertvollen Fahrtechnik-Tipps und einer großartigen Truppe!

Text: Markus und Anna

Eine von vielen Radreparaturen

Foto: Anna Sperk





Ja, was san denn des für Viecher?
Zeichnung: Ursula Rexer

Abdruck mit freundlicher Genehmigung
der Künstlerin

Gletscher, Klettern, Glotzen

Drei unvergessliche Tage
in den Bündner Alpen

Ein landschaftlich reizvoller Zustieg zur Bovalhütte (2495 m) bildete Mitte Juli 2024 den Auftakt unserer dreitägigen Tour in den Bündner Alpen. Bei leicht bewölktem Wetter konnten wir vier die ersten Blicke auf die majestätischen Gletscher und den beeindruckenden Bianco Grat werfen. Kurz vor der Hütte bot sich uns ein spektakulärer Anblick: der Piz Palù und dessen imposante Überschreitung.

Die Bovalhütte war am Samstag bis auf den letzten Platz gefüllt. Trotzdem genossen wir das köstliche Essen und nahmen die schmalen Lagermatratzen in Kauf. Am nächsten Morgen brachen wir um 4:30 Uhr zum Piz Morteratsch (3750 m) auf. Bestes Wetter, leichter Nachtfrost und strahlender Sonnenschein begleiteten uns. Nach 3¼ Stunden erreichten wir den Gipfel, nachdem wir abwechslungsreiches Gelände mit etwas Felsklettere und einem Firngrat gemeistert hatten. Nach einer kurzen Gipfelpause begann der Abstieg, der uns über einige Abseilstellen zurück zur Bovalhütte führte.

Wir stiegen noch weitere 200 Höhenmeter (Hm) ab, bevor wir über einen aperen Gletscher und eine Bachquerung nochmals anstrengende 670 Hm bis zur Diavolezza Hütte (2970 m) erklommen. In Summe legten wir an diesem Tag knapp 2000 Hm bergauf und knapp 1500 Hm bergab zurück.

*Zwischendurch immer mal wieder Kletterstellen.
Florian und René beim Abseilen.*



Am nächsten Morgen klingelte der Wecker um 3:15 Uhr. Nach einem schnellen Start um 4:00 Uhr verpassten wir zunächst fast den richtigen Weg, fanden ihn aber dank des hilfreichen Tipps eines Bergführers. Der Aufstieg zum Piz Palü (3900 m) führte uns über viel Eis und Firngrade. Am Gipfel angekommen, genossen wir den atemberaubenden Ausblick. Der Abstieg gestaltete sich mit einigen Abseilstellen und Felsklettereinlagen anspruchsvoll, führte uns jedoch si-

cher über den Gletscher und in einem Bogen zurück zur Diavolezza Hütte. Von dort fuhren wir mit der Bergbahn ins Tal.

Drei tolle Tourentage bei besten Wetterbedingungen ließen unsere Herzen höherschlagen und werden uns noch lange in Erinnerung bleiben.

Text und Fotos: René Galus



*Florian, Julian und
Stephan im Aufstieg
zum Piz Morteratsch*



Blick vom Piz Palü Mittelgipfel zurück zum Ostgipfel (Mitte)

Flamenco und andere Vertikal-Tänze

Neue Kletterrouten im Rofan und in den Tegerlseern

Aufgefallen ist mir die Nordwand im **Rofan** schon lange. Auf dem Weg zum Achensee sieht man die steile und hohe **Nordwand des Klobenjochs** schon von weitem. Als ich mit meiner Familie in dieser Region wandern war, habe ich mir vorgenommen, an dieser großartigen Wand eine Kletterroute einzurichten. Laut Kletterführer gab es hier bislang nur wenige Routen, also hatten wir fast freie Auswahl für unsere Erschließung.

Deshalb habe ich mich im Sommer 2023 mit meinem Freund Benno Wagner auf den Weg gemacht, um die Wand genauer zu erkunden und eine Linie auszusuchen. Wichtig war uns, dass der Fels kompakt, aber noch kletterbar ist. Nach kurzer Zeit waren wir uns über die Linienführung einig und da

Benno ein Mann der Tat ist, hat er nicht lange gefackelt und gleich die ersten Haken im Vorstieg eingebohrt. Mit Cliffs (kleine Haken, um sich temporär am Fels einzuhängen und die Hände zum Bohren frei zu haben), Bohrmaschine, Hammer und Bohrhaken arbeiten wir uns Meter um Meter weiter. Die erste Seillänge bietet Schwierigkeiten bis zum unteren 8. Grad. Nach ca. zwei Stunden stehen wir beide im Stand der ersten Länge. Beim Blick nach oben wird uns gleich klar, dass es hier richtig zur Sache gehen wird. Auch hier arbeiten wir uns im Wechsel langsam nach oben. Natürlich immer wieder mit gesalzenen Stürzen im steilen Gelände von bis zu acht Metern im Vorstieg. Wo ist der nächste Griff, wo ist der passende Tritt, wo ist die nächste Möglichkeit den Cliff zu legen... Spannung und Abenteuer waren garantiert!



*Ralf und Benno (v.l.)
in der Klobenjoch-
Nordwand
Foto: Ralf*



Ralf in der zweiten
Seillänge der Nord-
wand
Foto: Benno



Ralf bei der
„Flamenco“-Erstbe-
gehung
Foto: Chris Pointner

Am ersten Tag haben wir die ersten zwei Seillängen geschafft und Schwierigkeiten bis zum 10. Grad gemeistert. Ein echt erfolgreicher Tag! Um am Gipfel anzukommen, mussten wir für die nächsten vier Seillängen nochmal zwei Tage mit viel Abenteuer und Ausdauer investieren. Es war schon sehr spannend, ob wir überhaupt eine kletterbare Linie durch den massiven Felspanzer finden werden. Mit geschickter Linienführung haben wir es jedoch geschafft, die Route so zu legen, dass alle Passagen kletterbar sind.

Geschafft!!! Naja – da fehlt ja „nur“ noch die freie Begehung. Unser Ziel war es, alle Seillängen an einem Tag frei, also ohne Sturz oder Ausruhen im Haken zu begehen.

Die nächsten Klettertage ging es also darum, die Tour zu putzen, auszubouldern und die einzelnen Seillängen durchzusteigen, also Rotpunkt zu begehen. Dies gelang uns auch bei den ersten vier Seillängen mit den Schwierigkeitsgraden von 8-, 10-/10, 9+ und 9-. Die fünfte Länge, die auch noch im 10. Grad eincheckt, stellte uns jedoch vor große Herausforderungen. Denn wir schafften es nicht, nach dem unteren Teil der Tour noch genug Power übrig zu haben, um diese Länge zu punkten. Außerdem waren wir diesen Sommer nicht gerade vom Wetter verwöhnt worden, wodurch wir einige Griffe nie trocken in die Hand nehmen durften.

Somit steht eine Tagesbegehung noch aus und wir freuen uns schon auf nächstes Jahr, wenn wir wieder Gas geben können.

Auch in den **Tegernseer** Bergen haben wir in den letzten Jahren einige Sportkletterrouten erschlossen. In diesem Jahr gelang mir sogar die **Erstbegehung von „Flamenco“** im 11. Grad (9a). Mein persönlicher Traum ging in Erfüllung.

An dieser Stelle bedanke ich mich bei der DAV-Sektion Tutzing für die Unterstützung und das Bereitstellen der Bohrhaken.

Text: Ralf Grabowski



Leonhard Güntner im Drachentanz am Vorderen Tajakopf
Unten: Drachensee und Coburger Hütte
Foto: Dieter Güntner

Kontakt zur Sektion

Stand: Dezember 2024

VORSTAND, GESCHÄFTSSTELLE, TUTZINGER HÜTTE

1. Vorsitzender	Tobias Heß	Tel. 0176-38081336	tobias.hess@dav-tutzing.de
2. Vorsitzender	Leonhard Geißler	Tel. 08158-258556	leonhard_geissler@gmx.de
Schatzmeisterin	Maximiliane Eisner-Höpe	Tel. 08158-2132	meisner-hoepe@t-online.de
Schriftführer	offen		
Sektionsjugend	Marco Säuberlich	Tel. 0151-12317273	marco.saeuberlich@dav-tutzing.de
Geschäftsstelle	Sophie Brandl	Tel. 08158-8119	info@dav-tutzing.de
Hüttenwirte	Jauernig & Seemüller	Tel. 0175-1641690	kontakt@tutzing-huette.de

REFERENTEN

Wegereferent	Max Lantenhammer	Tel. 01520-8565273
Hüttenreferent	Matthias Ruile	Tel. 0170-3074264
Haustechnikreferent	Bernd Förster	Tel. 0176-63306005
Wasserreferent	Hansjörg Raber	Tel. 0174-7159541
Seilbahnreferent	Florian Jauernig	Tel. 0160-2601001
Ausbildungsreferent	Peter (Pit) Gruber	Tel. 0151-52428005
Leiter Familiengruppe	Michael Huber	Tel. 0178-2550351
MTB-Referentin	Jennifer Paulin	Tel. 01514-4622744
Naturschutzreferentin	Margret Hütt	Tel. 08856-9994
Klimaschutz-Koordinator	Michael Schröder-Schulze	Tel. 0163-4724969
Internetreferent	Philippe Steinmayr	Tel. 0162-7168981
Internetreferentin	Julia Zimmermann	Tel. 0176-84921365

SEKTIONSADRESSE

**Sektion Tutzing des Deutschen
Alpenvereins (DAV) e.V.**

Postfach 1146, 82323 Tutzing

E-Mail: info@dav-tutzing.de
Homepage: www.dav-tutzing.de

Vereinsregister:
Amtsgericht München, VR Nr. 70328

DAV WINTERRAUMSCHLÜSSEL

Gunter Lang	Tutzing	Tel. 08158-6563
Axel Reisacher	Seeshaupt	Tel. 08801-2473
Pit Gruber	Penzberg	Tel. 0151-52428005
Konrad Kürzinger	Penzberg	Tel. 08856-3578
Günther Stingl	Kochel	Tel. 08851-5576
Heike Weber	Murnau / Penzberg	Tel. 0172-2760814

TREFFEN DER ORTSGRUPPEN

Tutzing

Tutzingener Hof
jeden Mittwoch, 18:30 Uhr
Obmann: Gottfried Schütz, Tel. 08158-1655

Penzberg

Tennisstüberl (beim Hallenbad)
jeden Mittwoch, 19 Uhr
kommissarischer Obmann: Hans Jakob, Tel.: 08856-5548

Feldafing

derzeit keine Aktivitäten Interessenten gesucht!

Benediktbeuern

derzeit keine Aktivitäten Interessenten gesucht!

Seeshaupt

Gasthof Sonnenhof
jeden 1. Montag im Monat, 18 Uhr
Obmann: Wolfgang Pieper
wolfgang.pieper@dav-tutzing.de, Tel. 08801-2423

Kochel

Gasthof zur Post
Termine im Schaukasten
Obmann: Felix Gerg, Tel. 08851-9242552

Mitgliederzahlen zum 18.11.2024

Sektion Tutzing insgesamt	2994 (Vorjahr: 2996)
Ortsgruppe Tutzing	736
Ortsgruppe Penzberg	603
Ortsgruppe Feldafing	229
Ortsgruppe Benediktbeuern/Bichl	182
Ortsgruppe Seeshaupt	152
Ortsgruppe Kochel	143
„Auswärtige“	949

Jahresheft digital?

Druck und Versand des Jahreshefts kosten nicht nur Geld, sondern verbrauchen auch viel Papier und Energie.

Wenn Sie zugunsten von Umwelt-/Klimaschutz und Kosteneinsparung **künftig auf die Papierversion verzichten wollen**, und das Heft stattdessen als pdf-Datei per E-Mail erhalten möchten, teilen Sie dies bitte unserer Geschäftsstelle unter info@dav-tutzing.de mit.

Bitte verwenden Sie dabei Ihre beim DAV hinterlegte E-Mail-Adresse und geben Sie auch Ihre Postanschrift sowie Ihr Geburtsdatum und/oder Ihre Mitgliedsnummer an.

Gebühren

Mitgliedsbeiträge der Sektion – Stand: 2025

MITGLIEDERKATEGORIE	JÄHRLICHER BEITRAG	EINMALIGE AUFNAHMEGEBÜHR
A-Mitglied (26 - 70 Jahre)	65,00 Euro	13,00 Euro
B-Mitglied (ab 26 Jahre)	35,00 Euro	13,00 Euro
C-Mitglied	35,00 Euro	13,00 Euro
D-Mitglied (Junior, 19 - 25 Jahre)	30,00 Euro	13,00 Euro
K-/J-Mitglied (Kinder, Jugendliche, als Einzelmitglieder, bis 18 Jahre)	15,00 Euro	---
Familien (1 A- + 1 B-Mitglied, Kinder + Jugendliche frei)	100,00 Euro	13,00 Euro
Senioren (über 70 Jahre)	40,00 Euro	13,00 Euro
Mitglieder mit Schwerbehinderung (ab 50%)	0,00 Euro	13,00 Euro

Für die Festlegung des Jahresbeitrages gilt das Lebensjahr, welches im Beitragsjahr vollendet wird.
Neben dem Lebensalter ist auch der aktuelle Personenstand maßgeblich für die Festlegung des Mitgliedstatus:
A-Mitglieder: Mitglieder ab dem 26. Lebensjahr (nach dem 25. Geburtstag), die keiner anderen Kategorie angehören.
B-Mitglieder: Partner (z.B. Ehepartner/in, Lebensgefährte/in) eines A-Mitgliedes.
C-Mitglied: Person, die bereits in einer anderen Sektion A- oder B-Mitglied ist.
Kinder und Jugendliche zahlen als Einzelmitglieder, sind im Familienrahmen beitragsfrei.

Keine Aufnahmegebühr beim Wechsel von einer anderen Sektion (gilt nicht für C-Mitglieder).
Bei Eintritt ab September ist der Beitrag für das Eintrittsjahr um 50 % reduziert.
Neumitglieder, die zum 1. Januar eintreten, können ab dem 1. Dezember des Vorjahres ihre Mitgliederrechte in Anspruch nehmen. Der Mitgliedsbeitrag gilt für diesen Zeitraum als entrichtet.
Schwerbehinderte beantragen die Beitragsbefreiung bitte durch Zusendung einer Kopie des Schwerbehindertenausweises. Die Beitragsbefreiung wird dann im Folgejahr wirksam.

Bei Mitgliedern, die nicht am Lastschriftverfahren teilnehmen, wird wegen des höheren Aufwands eine Verwaltungsgebühr von 10,00 Euro erhoben.

Gebühren

Übernachtungsgebühren Tutzinger Hütte

	ZWEIER-ZIMMER DAV-Mitglied*	MEHRBETTZIMMER DAV-Mitglied*	LAGER DAV-Mitglied	LAGER Nicht-Mitglied
Erwachsene (ab 25 Jahre)	20,00 Euro	15,00 Euro	11,00 Euro	22,00 Euro
Junioren (18 - 24 Jahre)	20,00 Euro	15,00 Euro	9,00 Euro	18,00 Euro
Jugendliche (6 - 17 Jahre)	20,00 Euro	11,00 Euro	7,00 Euro	14,00 Euro
Kinder (bis 5 Jahre)	8,00 Euro	7,00 Euro	kostenlos	10,00 Euro
Schulklassen (je Schüler)	entfällt	entfällt	entfällt	10,00 Euro

* **Nicht-Mitglieder** zahlen jeweils den doppelten Preis.

Schulklassen als Veranstaltertarif (nur So. bis Do.), Lehrer und andere Begleitpersonen zahlen Normaltarife.

Als Mitglieder des Deutschen Alpenvereins zählen nur solche Personen, die einen gültigen Jahresausweis in Verbindung mit einem Ausweis mit Lichtbild vorzeigen oder mit Ausweis nachweisen können, dass sie Mitglieder einer gleichberechtigten Organisation sind.

Die angegebenen Preise stehen für eine Übernachtung ohne Frühstück. Dieses kann aber, wenn gewünscht, bei der Küche bestellt werden.

Bei der Belegung von Schlafplätzen haben Mitglieder Vorrecht vor Nichtmitgliedern, Ältere vor Jüngeren. Für die Reihenfolge ist ggf. der Eintrag im Hüttenbuch maßgebend.

Es wird dringend angeraten, Übernachtungsplätze rechtzeitig zu reservieren. Die Reservierung erfolgt am besten online unter www.tutzinger-huette.de, kann aber auch telefonisch (0175 / 1641690) oder per E-Mail (kontakt@tutzinger-huette.de) durchgeführt werden.

Hundeübernachtung: 10,00 € Reinigungspauschale pro Hund und Nacht. In der Tutzinger Hütte gibt es nur ein Zimmer, in dem man mit Hund übernachten kann. Bitte vorher per Mail abstimmen, ob dieses frei ist.

Tourenprogramm

Gemeinsamer Tourenplan der Ortsgruppen (OG) für

Datum	Tour	Art	Organisator, OG
02.02.2025	Schönberg , 1620 m, Bayrische Voralpen, ca. 900 Hm, Gehzeit ca. 3h Std.	Skitour	M. Fischer, Kochel, 08027-908931
23.02.2025	Juifen , 1988 m, Karwendel, ca. 1100 Hm, Gehzeit ca. 3,5 Std.	Skitour	M. Fischer, Kochel, 08027-908931
16.03.2025	Grünsteinumfahrung , höchster Punkt: Grünsteinscharte 2272 m, Mieminger Kette, ca. 1000 Hm, Gehzeit ca. 4 Std	Skitour	M. Fischer, Kochel, 08027-908931
02.04.2025	Seniorenwandertag: Ziel wird kurzfristig festgelegt.	Wanderung	M. Eisner-Höpe, Tutzing, 08158-2132
24.04.2025	MTB: Pilsensee-Runde , ca. 500 Hm, ca. 50 km	MTB/eMTB	A. Hauber, Tutzing, 0881-5627
07.05.2025	Seniorenwandertag: Ziel wird kurzfristig festgelegt.	Wanderung	M. Eisner-Höpe, Tutzing, 08158-2132
04.06.2025	Seniorenwandertag: Das Ziel wird kurzfristig festgelegt.	Wanderung	M. Eisner-Höpe, Tutzing, 08158-2132
05.06.2025	MTB: Hochfeldern Alm Leutasch-Gaistal-Hochfeldern-Leutasch, ca. 950 Hm, ca. 65 km	MTB/eMTB	A. Hauber, Tutzing, 0881-5627
12.06.2025	MTB: Andechs	MTB/eMTB	G. Schütz, Tutzing, 08158-1655
02.07.2025	Seniorenwandertag: Ziel wird kurzfristig festgelegt.	Wanderung	M. Eisner-Höpe, Tutzing, 08158-2132
06.08.2025	Seniorenwandertag: Ziel wird kurzfristig festgelegt.	Wanderung	M. Eisner-Höpe, Tutzing, 08158-2132
07.08.2025	MTB: von Klais zum Soiernhaus	MTB/eMTB	G. Schütz, Tutzing, 08158-1655
03.09.2025	Seniorenwandertag: Das Ziel wird kurzfristig festgelegt.	Wanderung	M. Eisner-Höpe, Tutzing, 08158-2132
18.09.2025	MTB: in der Gegend um Unter- und Oberammergau	MTB/eMTB	G. Schütz, Tutzing, 08158-1655

Datum	Tour	Art	Organisator, OG
01.10.2025	Seniorenwandertag: Ziel wird kurzfristig festgelegt.	Wanderung	M. Eisner-Höpe, Tutzing, 08158-2132
05.11.2025	Seniorenwandertag: Ziel wird kurzfristig festgelegt.	Wanderung	M. Eisner-Höpe, Tutzing, 08158-2132
30.11.2025	Nachtwanderung: Ziel wird kurzfristig festgelegt.	Wanderung	G. Schütz, Tutzing, 08158-1655

Hinweise zum gemeinsamen Tourenprogramm der Ortsgruppen:

Die Touren sind Gemeinschaftstouren und für Skifahrer, Bergsteiger und Wanderer gedacht, die in der Lage sind, die Touren selbständig und in eigener Verantwortung durchzuführen.

Nähere Angaben über die Touren sind bei den Organisatoren sowie an den Stammtischen der Ortsgruppen zu erfahren. Orte und Zeiten der Stammtische siehe Seite 61.

Auf den Touren werden üblicher Weise Fotos gemacht, die teilweise in Veröffentlichungen der DAV-Sektion Tutzing verwendet werden, z.B. bei Sektionsvorträgen oder im Jahresheft der Sektion. Wenn Teilnehmer damit nicht einverstanden sind, müssen sie dies zu Beginn der jeweiligen Tour dem/der Organisator/in mitteilen.

Tourenprogramm

Ausbildung – Kurse – Touren

In diesem Jahresheft ist nur eine Übersichtstabelle unseres Programms abgedruckt. Detailinformationen zu jeder einzelnen Veranstaltung können Sie **interaktiv abrufen** auf unserer Homepage unter **www.dav-tutzing.de/programm**.

GEBÜHREN PRO KURS- BZW. TOURENTAG

Mitglieder DAV-Sektion Tutzing	20€ / 40€*
Nichtmitglieder und Mitglieder anderer Sektionen	40€ / 50€*
Teilnehmer ohne festes Einkommen (Schüler, Studenten, FJS-Leistende ...)	10€ / 15€*
Im Familien- und Jugendprogramm:	
Kinder/Erwachsene (Mitglieder)	2€ / 3€
Kinder/Erwachsene (Nichtmitglieder)	4€ / 6€

* Gilt für Kurs-/Tourentage mit Liftunterstützung.

Bei verspäteter oder unbegründeter Absage eines Teilnehmers kann die Kursgebühr einbehalten bzw. eingefordert werden.

Auf den Touren werden üblicher Weise Fotos gemacht, die teilweise in Veröffentlichungen der DAV-Sektion Tutzing verwendet werden, z.B. bei Sektionsvorträgen oder im Jahresheft der Sektion. Wenn Teilnehmer damit nicht einverstanden sind, müssen sie dies zu Beginn der jeweiligen Tour dem/der Organisator/in mitteilen.

Für Fragen zu den einzelnen Angeboten bitte die genannten Organisatoren kontaktieren, für generelle Fragen und Anregungen zum Programm steht unser Ausbildungsreferent Peter (Pit) Gruber gerne zur Verfügung:
Tel. 0151-524 28 005 oder peter.gruber@penzberg.de

Alles mit Schnee

Theoriekurs Lawinenkunde (1 Abend)	21.01.2025	2 Std.	Di	Jennifer Paulin
Schöttelkarspitze	25.01.2025	1 Tag	Sa	Philippe Steinmayr
Lehrtour: Von der Piste ins Gelände	25.01.2025	1 Tag	Sa	Franz Hoiss
Schneeschuhtour mit LVS-Training	09.02.2025	1 Tag	So	Adelheid Schneider
Tiefschneekurs Stubai	14.02.2025	3 Tage	Fr-So	Dieter Güntner
Grünsteinumfahrung	15.02.2025	1 Tag	Sa	Luisa Hoiss
Stubai-Spezial	23.02.2025	5 Tage	So-Do	Philippe Steinmayr
Biwakieren im Winter für Schneesuhgeher	01.03.2025	2 Tage	Sa - So	Jennifer Paulin
Technikkurs 1, Faschingsferien 2025	04.03.2025	3 Tage	Di - Do	Hannes Atze
Technikkurs 2, Faschingsferien 2025	07.03.2025	3 Tage	Fr - So	Hannes Atze
Sellrain-Express Skitour (Durchquerung)	09.03.2025	4 Tage	So - Mi	Jennifer Paulin
Skitouren Wochenende in den Lechtalern	21.03.2025	4 Tage	Fr - Mo	Martin Körner
Piz Sesvenna	11.04.2025	3 Tage	Fr - So	Luisa & Franz Hoiss

Klettern

Eiskletterkurs für Anfänger	17.01.2025	5 Tage	Fr - Di	Markus Hofmann
Mehrseillängenkurs über ein Wochenende	26.04.2025	2 Tage	Sa - So	Sophia Güntner
Eisenzeit an der Zugspitze	01.07.2025	1 Tag	Di	Dieter Güntner
Klettersteig-Einsteigerkurs im Rofan	06.09.2025	2 Tage	Sa - So	Adelheid Schneider
Klettertage im Steinernen Meer	06.09.2025	5 Tage	Sa - Mi	Sophia Güntner

Mountainbike

MTB-Fahrtechnik-Training in Tutzing für Anfänger und Fortgeschrittene	11.05.2025	1 Tag	So	Jennifer Paulin
MTB-Bikebergsteigen Loreascharte	25.06.2025	1 Tag	Mi	Jennifer Paulin
MTB-Enduro-Explorer-Camp Molvenosee	26.07.2025	4 Tage	Sa - Di	Jennifer Paulin

Impressum

GESCHÄFTSSTELLE

Sektion Tutzing des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V.
c/o Sophie Brandl
Postfach 1146
82323 Tutzing

Tel.: 08158-8119
info@dav-tutzing.de
www.dav-tutzing.de

KONTO DER SEKTION TUTZING DES DAV

IBAN: DE77 7025 0150 0430 5929 15
BIC: BYLADEM1KMS
Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg

HINWEISE

Bitte **Änderungen** von Anschriften und Kontodaten an die Geschäftsstelle melden. Bitte auch Todesfälle melden.

Eine **Kündigung** der Mitgliedschaft ist nur zum Jahresende möglich und muss bis spätestens am 30.09. des selben Jahres in der Geschäftsstelle eingehen.

HERAUSGEBER

Sektion Tutzing des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V.
Redaktion: Konrad Kürzinger
Layout: Peter Rubner, Penzberg; www.rubnerdesign.de

Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder und nicht die der Sektion oder des DAV.

TITELBILD

Spaß und Abenteuer garantiert – Herbsttour der Familiengruppe am Wank; von links: Liam, Amalia, Klara (siehe Bericht ab Seite 13). Foto: Daniel Hofer

RÜCKUMSCHLAG

Tutzingener Hütte, Foto: Thomas Jauernig

DRUCK

ESTA DRUCK GmbH, Am Hundert 7, 82386 Huglfing;
100 % Recycling Papier „VIVUS SILK“ von BERBERICH



Druckprodukt mit finanziellem
Klimabeitrag
ClimatePartner.com/10280-2501-1001



*Kirche von Lofer vor
den Loferer Steinber-
gen, rechts: großes
Hinterhorn, links:
großes Reifhorn;
fotografiert von
Conny Lochmann bei
der Wanderung „Vaya
con Dios“ im Juni 2024*





Tutzinger Hütte

1327m

Öffnungszeiten

Ende April (je nach Schneelage) bis Ende Oktober | Infos siehe Website Tutzinger Hütte

Kontakt

kontakt@tutzinger-huette.de | 0175-1641690

Reservierungen für 2025 sind ab Anfang Januar möglich über www.tutzinger-huette.de